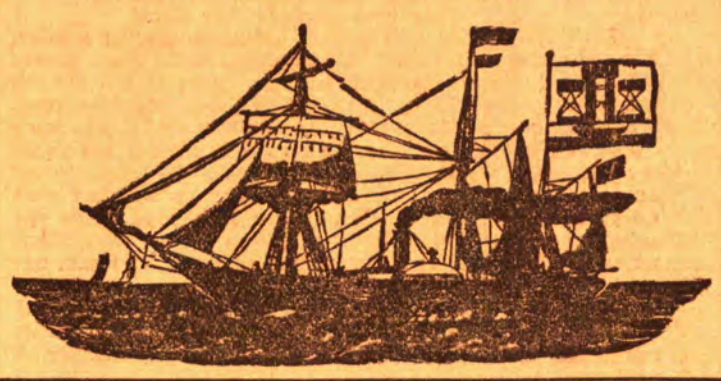
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 70 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 72 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
72 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 3,00 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige 12,00 Mk., Auswärtige 15,00 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 2.00 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 157 — Memel, Sonnabend, den 8. Juli 1922 — 74. Jahrgang

Eine französische Studienkommission in Memel

Begrüßungsfeier in der Handelskammer — Bedeutsame Reden der Vertreter Frankreichs und des Memelgebiets

Aus Anlaß der Anwesenheit der die Oststaaten bereisenden französischen Studienkommission, bestehend aus deren Vorsitzenden, Deputierten Géo Gérald, Senator Trouvé, Minister Thoumyre und Delegierten Barbé nebst Begleitung fand am gestrigen Freitag nachmittag in der Börse eine Begrüßungsfeier statt, während der bedeutsame Reden gehalten wurden, die wir untenstehend im Wortlaut wiedergeben. Der Feier ging eine Truppenschau in der Luisenstraße voraus. Es hatten dort Aufstellung genommen von der Börse aus zunächst das Musikkorps des hiesigen französischen Jägerbataillons, dann ein französisches Marinedepartement, weiter zwei Kompagnien französischer Jäger mit Maschinengewehrabteilung. Nach der Karlsbrücke zu schloß sich eine Radfahrabteilung der hiesigen Landespolizei an. Während die Musik die Marseillaise spielte, schritt Oberkommissar Petisné mit den Herren der französischen Delegation die Front der Truppen ab. Darauf erfolgte vor dem Oberkommissar und der Delegation, die gegenüber dem Rathaus Aufstellung genommen hatte, ein Vorbeimarsch in nachstehender Reihenfolge: Französisches Marinedetachement, Jägerbataillon mit Maschinengewehrabteilung und Landespolizei. Der Oberkommissar mit den Herren der Delegation begab sich sodann nach dem Saale der Handelskammer.

Die Begrüßungsfeier in der Handelskammer

Im großen Saal der Handelskammer hatten Vertreter der Landesbehörden, Vertreter der auswärtigen Staaten, der Stadt, der Landkreise, die Führer der berufsständischen Vertretungen, der Handelskammer, der Landwirtschaftskammer, der Handwerkskammer, der übrigen Behörden, der Memeler Presse usw., im ganzen etwa 100 Personen, sich versammelt.

Der Vizepräsident des Staatsrats und Präsident der Handelskammer J. Kraus

hielt sodann folgende Begrüßungsansprache, die danach von Syndikus Dr. Meier ins Französische übertragen wurde. Vizepräsident Kraus führte aus:

Meine Herren!

Ich heiße Sie alle in den Räumen der Handelskammer herzlich willkommen.

Zunächst begrüße ich die französischen Gäste des Herrn Oberkommissars, die, von einer Besichtigungsreise aus den Randstaaten kommend, der Einladung nach Memel freundlichst gefolgt sind, trotzdem die Zeit bei Männern, die wie Sie mitten im politischen Leben stehen, sehr kurz bemessen ist.

Ich habe die Ehre, den Herren französischen Gästen die hiesigen Vertreter der auswärtigen Staaten, die Spitzen der memelländischen Behörden und Verwaltungen sowie die Führer der berufsständischen Vertretungen des Memelgebiets vorzustellen. Im Namen der Kammer danke ich allen für Ihr freundliches Erscheinen.

Vor etwa Jahresfrist war es an dieser Stelle, daß der Herr Deputierte Géo Gérald, nach einem Studium der memelländischen Frage klar und unzweideutig seiner Meinung Ausdruck gegeben hat,

daß ihn die geleistete Arbeit sehr sympathisch berührt und daß ihm die wirtschaftlichen Bedingungen des Memelgebiets und seiner kulturellen Interessen für alle Zukunft am besten gesichert erscheinen in einem freien und unabhängigen Gebiet.

Daß er als eine der ersten Persönlichkeiten von maßgebendem Einfluß in Frankreich unsere Wünsche entgegengenommen und sie an zuständiger Stelle mit Eifer und Geschick vertreten hat, war die Ursache, daß ihn die Kammer durch Ernennung zum Ehrenmitglied ehren zu müssen glaubte.

Wieder an dieser Stelle, meine Herren, haben wir die Wünsche der Memelländer den Herren Deputierten Lorin und Grosjean bei Gelegenheit der Feier des hundertjährigen Bestehens der Kaufmannschaft zu Memel unterbreitet. Ich benutze die jetzige Anwesenheit der französischen Delegation erneut zur Klarstellung unserer Wünsche und Forderungen.

Als die Bestimmungen des Versailler Vertrages mit ihren lebenswichtigen Entscheidungen für das Memelgebiet bekannt wurden, beherrschte uns alle schwere Sorge, ob nicht wirtschaftliche Notwendigkeiten und kulturelle Gegensätze zu Gunsten politischer Erwägungen würden übergangen werden. Mit kaufmännischer Tatkraft haben sich jedoch Handel und Industrie Memels daran gemacht, die berufenen Verwaltungsbehörden in ihrer Arbeit für das Gebiet zu unterstützen. Der Aufbau wurde gefördert, trotzdem die Zukunft ein klares Ziel nicht erkennen ließ, sondern vor uns allen dunkel und wenig verheißungsvoll lag. Wir waren ein kleines Land ohne Erfahrung in der selbstständigen Verwaltung. Wir waren aber vom besten Willen beseelt und fest entschlossen, ein Resultat zu erreichen. Da hatte uns die Botschafterkonferenz in Ihrer Person, Herr Oberkommissar, einen Führer gesandt. Als Sie bei der Uebernahme der Verwaltung an uns herangetreten sind mit der Bitte, Ihnen unser Vertrauen zu schenken, da haben wir dies getan. Die Memelländer haben Ihnen ihr Vertrauen geschenkt und stehen auch heute einmütig hinter Ihnen. Das Trennende, alles, was uns entzweien konnte, haben wir zurückgesetzt und an dem einen gemeinsamen Ziel, daß Sie uns gezeigt haben, an dem Gedeihen und der Wohlfahrt des Gebiets gearbeitet.

Sie meine Herren von der französischen Delegation haben von der unter der Initiative des Herrn Oberkommissars Petisné mit einer tüchtigen Verwaltung geleisteten Arbeit im Memelgebiet sich zu überzeugen Gelegenheit gehabt.

Eine Anzahl neuer Industrien sind nach der Abtrennung hier ins Leben gerufen, weitere werden hoffentlich folgen, sobald einmal über die politische Zukunft des Gebiets entschieden ist. Unser Handel ist aufgeblüht. An Verkehrseinrichtungen sind wichtige Industriebahnen, der Hafenausbau und der Flughafen fertiggestellt. Unser Hafen wird von den neuen Schiffahrtslinien angelaufen. Das Programm der Verkehrswünsche der Kaufmannschaft ist noch weit gesteckt.

Auch bei der Verwaltung des Gebiets, bei der Zusammenarbeit mit der Besatzungsbehörde und den Verwaltungsbehörden des Memelgebiets glaubt die Kaufmannschaft ihre Pflicht getan zu haben.

Die Sicherung der memelländischen Wirtschaft, die Forderungen von Industrie, Handel und Verkehr waren die dringendsten Aufgaben der Handelskammer. Dabei galt es, innenpolitisch die, wie überall in der Welt, auseinanderstrebenden Interessen der Produzenten und Konsumenten, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Interessen von Industrie, Landwirtschaft und Arbeiterschaft zu vereinigen und den Wirtschaftsfrieden aufrecht zu erhalten.

In 1921 hatte das Memelgebiet einen kleinen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben. Wir hoffen, auch in 1922 gut zu wirtschaften und die übernommenen Einrichtungen der Verwaltung, des Gerichts, der Schulen, der sozialen Fürsorge und des Wohnungsbaus nicht nur weiter zu führen, sondern sie beträchtlich zu erweitern, zu fördern und auszubauen.

Meine Herren! Wir haben außenpolitische Sorgen. Da ist zunächst die Notwendigkeit, die im Versailler Vertrag ausgesprochene Internationalisierung des Memelstroms in die Tat umzusetzen. Da gilt es weiter, die Volkswirtschaft des Memelgebiets durch Handelsverträge genügend zu sichern und zu fördern. Und schließlich muß die Frage, was staatsrechtlich aus dem Gebiet werden soll, entschieden werden.

Meine Herren! In unserem kleinen Ländchen wohnen zwei Nationalitäten friedlich beisammen, Deutsche und Litauer. Keinem zu Lieb und keinem zu Leid, war die Parole, mit welcher sämtliche Behörden und besonders der Herr Oberkommissar Petisné an dieses Problem herangegangen sind. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben.

Meine Herren! Deutsche und Litauer, die sich in der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memel zusammengetan haben, haben mit überwältigender Mehrheit sich für den Freistaat Memel unter dem Schutz und dem Mandat einer Ententemacht ausgesprochen. Diese Forderung der Memelländer halten wir aus wirtschaftlichen Gründen, aus nationalen Gründen und aus kulturellen Gründen für die erstrebenswerteste Lösung.

Seien Sie, meine Herren von der französischen Delegation, von der Ehrlichkeit und von der Zweckmäßigkeit unserer Forderung nach dem Freistaat Memel überzeugt. Tragen Sie die Wünsche der Memelländer an zuständiger Stelle, bei der Botschafterkonferenz vor und tragen Sie dazu bei, daß unserem Verlangen die Erfüllung werde zum Nutzen unseres kleinen Vaterlandes und all der Nationen, die mit ihm in wirtschaftlichen und anderen Verbindungen stehen oder in Zukunft stehen werden.

Wir bitten die Herren der französischen Delegation, insbesondere den Herrn Deputierten Géo Gérald und den Herrn Senator de Monzie, aus unseren Händen den Auftrag entgegenzunehmen, an den zuständigen Stellen für unsere Wünsche einzutreten.

In diesem Sinne: Herzlich willkommen und besten Dank!

Für eilige Leser

Zu Ehren einer französischen Studienkommission, die Memel besuchte, fanden gestern nachmittag und abends in der Handelskammer Begrüßungsfeierlichkeiten statt.

Die Deutsche Volkspartei wurde vom Zentrum und den Demokraten zum Eintritt in die Regierung aufgefordert, wozu sie sich grundsätzlich bereit erklärte.

Der frühere preußische Landwirtschaftsminister Dr. Freiherr von Schorlemer-Lieser ist gestorben.

Der Verein deutscher Zeitungsverleger hat aus Anlaß von Ausschreitungen um den Schutz der Zeitungsbetriebe gebeten.

Das deutsche Goldzollaufgeld soll in Zukunft wieder dem Dollarstand angepaßt werden.

Der Dollar ist an der gestrigen Börse von 454,43 Geld bezw. 455,57 Brief auf 526,84 Geld bezw. 528,16 Brief gestiegen.

Lloyd George erklärte Baumwollspinnern, Großbritannien müsse gesetzgeberische Maßnahmen gegen den Einfluß des Marksturzes ergreifen.

Nachdem Syndikus Dr. Meier die Rede ins Französische übertragen hatte, ergriff

der Vorsitzende der Kommission Deputierter Géo Gérald

das Wort zu längeren Ausführungen in französischer Sprache. In der Uebersetzung lauten sie folgendermaßen:

Herr Präsident! Meine Herren!

Meine erste Pflicht ist es, Ihnen herzlichsten Dank zu sagen für die Ehre, die mir die Handelskammer erwiesen hat, indem sie mich zum Ehrenmitglied ernannt hat.

Von Anfang an habe ich die Wichtigkeit der Interessen begriffen, die Memel darstellt, Interessen nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch politischer Natur.

Nach unserer Unterredung und nachdem ich mit Ihnen über den Freistaat Memel einer Meinung war, habe ich über Ihre Sache gesprochen und sie bekannt gemacht in der Welt und in Paris, bei Gesprächen, die ich mit den Vertretern der Alliierten hatte.

Ich habe nicht verfehlt, auf das Interesse von Geschäftsleuten hinzuweisen, einer Sache zu dienen, die Sie hier selbst aufgestellt haben. Ich habe es nicht nur als eine persönliche Pflicht betrachtet, Ihre Sache bei allen Gelegenheiten zu verteidigen, sondern ich habe auch meine Kollegen im französischen Parlament, deren Sinn für alle Fragen auswärtiger Politik offen ist, gebeten, mit mir zu kommen, um mit Ihnen Fühlung zu nehmen, um selbst zu sehen, um selbst zu urteilen und zu entscheiden.

Nach den Besichtigungen, die wir gestern an verschiedenen Stellen Ihres Memelgebiets vorgenommen haben, werden Ihnen meine Kollegen und Freunde des französischen Parlaments heute abend das Resultat der empfangenen Eindrücke mitteilen, der günstigen Eindrücke für jeden freien Geist, der für die Dinge des Lebens freien Blick hat. Wenn man Männer Ihrer Art, Männer des Fortschritts, Männer ersten Ranges, die arbeiten, wenn man die erzielten Erfolge sieht, dann kann man nur, wie vorhin der Herr Präsident Kraus ausgeführt hat, den Geist der Tatkraft, der Sie kennzeichnet, mit größter Achtung anerkennen. Diesen Geist der Tatkraft muß man hervorheben und zeigen, daß er immer wieder Erfolg hat. Der Unterschied der Rassen, der Unterschied der Gesichtspunkte, alles was heute noch die Völker trennt, man wird dies überwinden dank der Arbeit, welche die Demokratie zum Glück führen soll.

In diesem Geist marschieren wir, die Mitglieder des französischen Parlaments, mit Ihrer Handelskammer, mit Ihrer Stadt, nach persönlicher Inaugenscheinnahme.

Und ich danke meinen Kollegen dafür, daß sie mitgekommen sind. Ich fühle mich außerordentlich geschmeichelt durch die große Ehrung, die Sie glaubten, mir erweisen zu müssen, indem Sie mich und meinen hervorragenden Freund, den Herrn Senator De Monzie, beauftragt haben, die Sache, die Ihre ist, zu vertreten, die Sache der Emanzipation, nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in politischer Hinsicht, die Sache, durch die Ihr Gedeihen gewährleistet werden soll.

Ich nehme Ihr Mandat an und danke Ihnen allen ganz besonders. (Lebhafter Beifall.)

Damit war die Begrüßungsfeier beendet.

Abends 1/2 8 Uhr fand in den Räumen der Handelskammer ein

zwangloser Bierabend

statt. Zu Beginn erhob sich der Präsident der Handelskammer Kraus und brachte folgenden kurzen Trinkspruch aus: Meine Herren! Durch Kampf zum Sieg! Einigkeit macht stark! Wir sind mit uns einig und mit unseren Gästen einig. Ich bitte Sie, das Glas in die Hand zu nehmen und auf das Wohl unserer Gäste zu trinken.

Deputierter Géo Gérald antwortete in französischer Sprache ebenfalls mit einem kurzen Trinkspruch auf das Landesdirektorium, die Stadt Memel und die Handelskammer, insbesondere auf den Landespräsidenten Dr. Stegmat und den Handelskammerpräsidenten Kraus.

Später verlas sodann der Syndikus der Handelskammer Dr. Meier die Uebersetzung der am Nachmittag vom Deputierten Géo Gérald gehaltenen Rede, die wir an anderer Stelle veröffentlichen. Die Rede wurde mehrfach durch Beifall unterbrochen. Besonders wurde der Schluß der Rede mit Beifall und Händeklatschen aufgenommen.

Sodann sprach Senator Trouvé. Er führte in französischer Sprache, von Dr. Meier übersetzt, u. a. aus: Als der Herr Deputierte Géo Gérald mich einlud, eine Studienreise in die Randstaaten nach Lettland, Finnland und Estland und auch nach dem Memelgebiet mitzumachen, habe ich die Einladung sehr gern angenommen. Denn mein Wirken im Senat ist nicht sehr anstrengend und der Senat gilt mehr als ein Ruhesitz. (Heiterkeit.) Nachdem ich jetzt das Memelgebiet gesehen habe, gehe ich unterrichtet nach Frankreich zurück. Ich habe nun eine Beratung mit dem Herrn Oberkommissar

vorgenommen, und da ist mir der hohe Stand der Landwirtschaft ins Auge gefallen. Ich habe Gelegenheit gehabt, mich davon zu überzeugen, daß der Stand der Landwirtschaft ein ganz ausgezeichneter ist. (Beifall.) Als ich durch Ihr Land fuhr, habe ich ein Gefühl gehabt, als ob ich in die Gefilde der Normandie zurückversetzt sei. Ich habe den Viehreichtum gesehen und auf einen ganz besonders guten Stand schließen können, insbesondere was die Pferdezucht anlangt. Wir sind hier aufgenommen mit einer herzlichen Freundlichkeit, die wir nie vergessen werden. Ich gestehe, ich bin ein wenig indifferent hierhergekommen, aber die Eindrücke, die ich empfangen habe, haben mich so überwältigt, daß ich als Ueberzeugter für Sie eintrete. (Beifall.) Ich danke für die freundliche Aufnahme, die Sie mir bereitet haben und trinke auf das Wohl des Memelgebiets. (Beifall und Händeklatschen.)

Hierauf hielt Minister Thoumyre in französischer Sprache etwa folgende Rede: Meine Herren! Bei dem schönen Empfang, den Sie uns heute nachmittag bereitet haben, habe ich besonders die klare und entschiedene Rede des Herrn Präsidenten Kraus bewundert. Ich habe nicht die Absicht, Herrn Deputierten Gérald in seiner Eigenschaft als Parlamentsmitglied zuzustimmen, der Schwerpunkt seiner Rede lag vielmehr darin, daß er als Ehrenmitglied der Handelskammer gesprochen hat. Wir Mitglieder des französischen Parlaments treten dieser Rede des Herrn Gérald voll und ganz bei. (Beifall.) Ferner, meine Herren, habe ich begründete Veranlassung, auch noch einer anderen Person zu gedenken, nämlich des Herrn Oberkommissars Petisné, der, wenn ich so sagen darf, der Vater der erzielten Resultate ist. Meine Herren, Sie haben sehr wohl getan, uns das ganze Gebiet zu zeigen. Wir haben das ganze Memelgebiet besucht und wir haben hier eine wirtschaftliche Einheit gefunden: Eine hochentwickelte Industrie, eine wohlhabende Landwirtschaft, eine ertragreiche Fischerei — auch ein wichtiger Wirtschaftszweig —, kurz, eine wirtschaftliche Einheit.

Diese Einheit veranlaßt uns, Ihrem Wunsch gemäß, die Beschwerden und Wünsche, die Sie hier geäußert haben, entgegenzunehmen und sie als Advokaten sowohl im französischen Parlament wie den alliierten Mächten vorzutragen. (Bravo! und anhaltender Beifall.)

Ich trinke auf die Einheit des Memelgebiets und spreche die Hoffnung aus, daß Ihre Wünsche für die Zukunft sich in kurzer Zeit verwirklichen mögen. Wir sind Ihre Verbündeten in dieser Sache. (Beifall.)

In deutscher Sprache hielt hierauf der Deputierte des Seinedepartements (Paris) Léon Barbé folgende Ansprache: Im Verlauf meiner Jugend habe ich das große Glück gehabt, lange Jahre in Deutschland und Rußland zu leben. Ich kannte noch nicht die Gegend, die den Verbindungsstrich zwischen den beiden Ländern herstellt. Dank meinem Herrn Kollegen und Freund Géo Gérald, der mir von Ihnen mit Begeisterung, fast möchte ich sagen mit Liebe gesprochen hat, habe ich die hübsche Reise vollendet, die mich durch Polen und Litauen geführt hat und auf der ich auch Lettland, Estland und Finnland kennen lernte, um sie mit dem angenehmen Empfang, den Sie uns heute bereitet haben, abzuschließen. Wenn wir heute so freundlich aufgenommen worden sind, so verdanken wir es unserem hervorragenden Landsmann, Herrn Oberkommissar Petisné, der Ihnen die wahren Gefühle des französischen Volkes gegenüber Völkern gezeigt hat, die eine Politik des Friedens, der Arbeit und des Fortschritts wollen. Ein französischer Dichter hat gesagt: Mein Glas ist klein, aber ich trinke aus meinem eigenen Glas. Ihr Gebiet ist klein, aber es ist Ihr eigenes Gebiet und ich wünsche, daß Sie noch jahrhundertelang aus Ihrem eigenen Glas trinken mögen. Ich vertrete im Parlament dem Umfang nach das kleinste Departement, aber es ist Paris, und im Namen meiner Pariser Landsleute trinke ich auf die Zukunft und die Wohlfahrt des Memelgebiets. (Anhaltender Beifall.)

Nach diesen Reden erhob sich Oberkommissar Petisné zu einer sehr bedeutungsvollen Rede, die wiederholt von lebhaftem Beifall aller Anwesenden unterbrochen wurde. Der Oberkommissar bediente sich ebenfalls der französischen Sprache; seine Ausführungen wurden von Hauptmann Laroche ins Deutsche übersetzt.

Oberkommissar Petisné

führte aus:

Meine Herren!

Ich bitte zu entschuldigen, daß ich das Wort ergreife. Seit zwei Jahren habe ich Ihnen von meinem Widerwillen gegen die Geschwätzigkeit gesprochen. Ich habe aber eine Pflicht zu erfüllen, eine sehr angenehme Pflicht, nämlich meinem besten Freunde Géo Gérald, und die Pflicht, Ihnen, meine Herren Repräsentanten der französischen Kammern, zu sagen, wie tief das Memelgebiet berührt wird von Ihrer Fürsorge.

Bis hierher hat das Gebiet mit großem Eifer gearbeitet. Es wird weiter mit Freude arbeiten, weil es weiß, daß seine Anstrengungen, welche Sie bereitwillig anerkannt haben, nach Frankreich weiterberichtet werden. Die Repräsentanten des Gebiets haben mich beauftragt, Ihnen mit größter Hochachtung zugleich von ganzem Herzen ihren Gruß, ihre Ehrerbietung zu überbringen. Ich verbinde mein Empfinden mit dem der Memelländer und ich füge diejenigen meines englischen Kollegen, des Herrn Konsuls le May, hinzu, mit welchem ich immer in größter Eintracht gearbeitet habe.

Ich liebe nur die Männer der Tat. Sie, meine memelländischen Herren, gehören auch zu diesen und dazu muß ich Sie beglückwünschen.

Ich fühle mich außerdem verpflichtet, auf die Kritiken zu antworten, welche von jenseits der Grenzen laut geworden sind. Ein Minister der Auswärtigen Angelegenheiten einer benachbarten Nation, der ebenso gelehrt wie skeptisch ist, überreichte mir eines Tages eines seiner Bücher mit folgender Widmung: „Dem Herrn Gabriel Petisné von Gottes Gnaden Kaiser des Memelgebiets." (Große Heiterkeit.) Das ist vielleicht sehr witzig, aber sehr weit von der Wahrheit entfernt, aber ich liebe die Ironie und nehme sie anderen nicht übel.

Sie kennen mein Leben, Sie kennen meine Handlungen.

Ich bin Diener einer Regierung und rechne mir das zur Ehre an, der Republik, dieser schönen und ganz besonders gerechten Regierungsform, bei der die Freiheit über alles geht, der republikanischen Verfassung, für welche Männer als Märtyrer sterben. Ich gehöre zu denjenigen, welche die Ansicht und den Glauben haben, und welche das Prinzip zur Durchführung bringen wollen, daß der reiche und der arme Mensch, der Arbeiter und der Industrielle, der Gutsbesitzer oder der Bauer, kurz, daß jeder Bürger, auf welcher gesellschaftlichen bezw. sozialen Stufe er auch stehen mag, das gleiche Recht hat, dieselbe Luft einzuatmen und dieselbe Sonne zu sehen.

Aber wenn ich einerseits nichts so sehr liebe wie die Freiheit, so habe ich andererseits die größte Abscheu vor der Zügellosigkeit.

Das Recht des einen Bürgers hört da auf, wo das des andern Bürgers beginnt. Um dem Recht jedes Einzelnen Achtung zu verschaffen, brauchen wir das Gesetz. Zur Schaffung eines Gesetzes gehört ein Wille, und dieser Wille fußt auf dem Prinzip der Autorität, an welcher ich festhalte, welche ich unbedingt aufrecht erhalte, denn darauf beruht die Kraft einer Nation. Die Einheitlichkeit der Leitung, das war unsere Stärke; die Einigung aller zu demselben Ziel, das hat unser Gedeihen gezeigt.

Wie war das Gebiet im Jahre 1920?

Abgetrennt, abgeschnitten von der übrigen Welt, ohne Verfassung, ohne bestimmte Zukunft, ohne Hoffnung, wußte es nicht, was es werden sollte.

Hierher gerufen durch das Vertrauen der alliierten Mächte, konnte ich allein nichts machen. Ich habe die Männer, die guten Willen hatten, um mich versammelt; ich habe ihnen gesagt: „Wollen Sie mit mir arbeiten? wenn ja, dann reiche ich Ihnen die Hand." Sie, meine Herren, haben mir Vertrauen entgegengebracht und ich habe Ihr Vertrauen erwidert. Sie sehen heute die Frucht Ihres Verhaltens.

Das Memelgebiet ist beneidet von allen seinen Nachbarn. Gewisse Leute prophezeiten, daß es uns bestimmt sei, zu sterben, aber wir leben. Man hat von allen Seiten unserer Grenzen uns Schwierigkeiten gemacht, um dies kleine Land zu Fall zu bringen, als es seine ersten Schritte tat. Das Memelgebiet hat siegreich Widerstand geleistet. Wir leben!

Freilich, wir sind nicht immer auf Rosen gebettet gewesen. Ein geistreicher Schriftsteller, den ich schätze, schrieb eines Tages: „Das Leben ist kein Traumgebilde." Ja, sicher ist das nur ein Schrei der Verzweiflung, der Schwäche oder der Schwermut. Das Leben ist kein Traumgebilde, das Leben ist so, wie man es haben will und wie man es sich macht; das Leben der Völker ist wie das Leben der Menschen. Es kommt darauf an, zu wissen was man will, es energisch zu wollen und es zu verwirklichen. Das sind die Richtlinien, welche wir zusammen auf unser Programm geschrieben haben. Aber Worte nützen nichts, wir müssen sie in die Tat umsetzen; es kommt nur auf die Tat an.

Man hat mir vorgeworfen, zuweilen hart zu sein. Das ist richtig, ich widerrufe nicht, was ich gemacht habe. Manches zu tun ist mir schwer gefallen, aber was ich tun mußte, bedauere ich nicht, getan zu haben.

Ich weiß seit 1920 was ich will, ich kenne den Weg, den ich zu verfolgen habe und den ich zusammen mit dem Landesdirektorium und dem Staatsrat, deren Ansichten ich stets gehört habe, gegangen bin. Wir waren genötigt, gewisse Hindernisse ziemlich energisch zu beseitigen, schlimm, daß es nicht anders ging. Ich würde es morgen noch einmal tun, denn ich hatte und wir hatten zusammen nur das eine Ziel, die Größe und das Gedeihen des Gebiets.

Auf Tadel und Demonstrationen antworten wir durch Taten. Von unserer Politik ist nichts geheim. Der Staatshaushalt liegt allen offen. Wenn man die Stadt Memel sieht, in welcher jeden Tag neue Gebäude entstehen, wenn man unser Land sieht, welches der reichsten Ernte entgegenblüht in Ruhe Ordnung und Freiheit, so spricht das alles für uns.

Es steht mir nicht zu, Ihnen zu sagen, was morgen sein wird. Ihre Zukunft liegt in den Händen der alliierten Mächte. Sie werden Gelegenheit haben, Ihre Wünsche auszusprechen, und ich bin gewiß, daß sie erhört werden. (Beifall.)

Meine Rolle beschränkt sich darauf, das, was ich mir mit Ihnen vorgenommen habe, nämlich das Memelgebiet zu schaffen, das Memelgebiet zu wollen, das Memelgebiet zu verwirklichen, zu zeigen, daß das Memelgebiet leben kann. Das Werk ist fertig! (Lebhafter Beifall.) Wir leben, wir leben besser als die Menschen überall, so daß fast jeden Monat, fast jede Woche, fast jeden Tag hundert von Fremden hier eine Zuflucht gegen das Elend, die Intoleranz suchen und glücklich und in Zufriedenheit leben.

Mehr kann ich nicht sagen, ich muß mich auf mein Mandat beschränken. Sie haben noch gestern das schönste Beispiel von Mut und Opferwilligkeit gegeben, welches ein Volk geben kann, und dazu habe ich den Herrn Landespräsidenten Stephtat und den Herrn Staatsratspräsidenten Kraus beglückwünscht. Sie haben unter Außerachtlassung von Sonderinteressen über die Zolltarifsätze und die inneren Abgaben eine Einigung erzielt, welche man im Augenblick für unmöglich gehalten hätte. Das ist ein Beweis dafür, daß, angesichts einer nationalen Gefahr jedesmal, wenn man an das höhere Interesse des Gebiets appelliert, es bei Ihnen nur ein Herz, eine Seele gibt, welche für die Einheit schlägt. Bleiben Sie zielbewußt, wie ich es für Sie gewesen bin, gestalten Sie Ihr Leben.

Ueberlassen Sie dem nordischen Nebel das schreckliche Wort der Gleichgültigkeit „Nitschewo" (Heiterkeit) — mag kommen was will —, denken Sie daran, daß jeder das Schicksal hat, das er verdient. (Anhaltender Beifall und Händeklatschen.)

Nachdem der Beifall, den die Ausführungen des Oberkommissars ausgelöst hatten, verklungen war, hielt

Landespräsident Dr. Stephtat

eine längere launige Ansprache, deren erste Sätze er aus dem Deutschen ins Französische und Litauische, schließlich aber nur noch ins Französische übertrug. Er bat um Entschuldigung, daß er seine deutsche Rede gleich selbst ins Französische übertrage, aber Hauptmann Laroche sei durch das Uebertragen der Reden häufig genug in Anspruch genommen worden. Er spreche als Letzter, und den Letzten beißen die Hunde. Nachdem so ziemlich über alles gesprochen worden sei, worüber sich sprechen lasse, sei es schwer, noch etwas Neues zu finden, auf das ein Hoch ausgebracht werden könne. Er danke den französischen Gästen für ihr dem Memelgebiet bewiesenes Interesse und für ihr Versprechen, für das Memelgebiet einzutreten. Die Gäste hätten sicher den Eindruck gehabt, daß ihnen das Memelgebiet ganz außerordentlich dankbar sei und auf sie große Hoffnungen setze. Sie würden gewiß mit dem Eindruck von hier scheiden, daß sie hier neue Freunde gewonnen hätten. Den Besuch hätte das Memelgebiet dem Oberkommissar, der ihn vermittelt habe, zu danken. Aber auch der Handelskammer müßte gedankt werden und besonders ihrem ersten Präsidenten Kraus, den man bis jetzt noch nicht habe leben lassen. Doch die Herren der Handelskammer lebten auch so und seien sehr kräftig, so daß sie sicher damit einverstanden wären, wenn er heute noch etwas anderes leben lasse, nämlich die große Einmütigkeit, die die Bevölkerung des Memelgebiets beherrsche. Wir im Memelgebiet haben

alle dasselbe Ziel: das Glück des Gebiets.

Und daß die Einmütigkeit bezüglich dieses Zieles weiter bestehen bleiben möge, darauf, also auf das Glück des Memelgebiets, erhebe ich mein Glas.

Die humorvollen Worte des Landespräsidenten wurden mit langanhaltendem Beifall aufgenommen. Danach ergriff noch einmal der französische Senator Trouvé das Wort und gedachte in einer kurzen Ansprache auch Englands, wobei er der gemeinsamen Ideale gedachte, die das Memelgebiet, Frankreich und England verbinden. Er trank auf das Gedeihen des Memellandes, Frankreichs und Englands.

Gegen 10 Uhr hatte der offizielle Teil der Feierlichkeit sein Ende erreicht. Die Oekonomie des Viktoria-Hotels hatte die Bewirtung gestellt; die herumgereichten kalten Platten waren ebenso vorzüglich wie die Biere, Weine und anderen Getränke. Kurz nach 10 Uhr betraten zwei junge Damen, in den memelländischen Farben geschmückt, den Festsaal, um den für Sonntag angesetzten Opfertag gleichsam zu eröffnen. Sie fanden im Börsensaal offene Börsen und fröhliche Geber und sammelten tüchtig reiche Spenden. In angeregter Unterhaltung blieben die Festteilnehmer noch längere Zeit beisammen.

Die bulgarische Kriegsschuldfrage

* Sofia, 7. Juli. (Tel.) In dem Prozeß gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Radoslawow führte der Staatsanwalt in seiner Anklagerede aus, aus den Aussagen des Angeklagten und der Zeugen sowie aus den Aufzeichnungen des ehemaligen Ministers Peschow gehe hervor, daß das Kabinett Radoslawow seit langem einen Offensivkrieg im Sinn gehabt habe und diesen planmäßig vorbereitete. Die Kriegserklärung ohne Bewilligung der Sobranje sei als Landesverrat anzusehen.

Die Erweiterung der deutschen Regierungsbasis

Die Volkspartei zum Beitritt aufgefordert

* Berlin, 7. Juli (Tel.) Die Zentrumsfraktion und die Fraktion der Demokratischen Partei des Reichstags richteten gemeinsam einen Brief an die Deutsche Volkspartei, in dem es heißt:

„Wir halten eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei nach den Ausführungen, die die Abgeordneten Becker, Heinze und Stresemann in der letzten Zeit im Reichstag über unsere außen- und innenpolitische Lage gemacht haben, für möglich. Wir setzen nach diesen Ausführungen die Einigkeit darüber voraus, daß der Wiederaufbau des Staats und die Fortführung der Sozialpolitik nur auf dem Boden einer verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform möglich ist. Wir bitten daher um eine Aeußerung, ob die Deutsche Volkspartei bereit sein würde, sich an der Regierung zu beteiligen."

Die Deutsche Volkspartei hat auf diese Anfrage hin einmütig beschlossen, von den Grundgedanken ausgehend, die in den Briefe des Zentrums und der Demokratischen Partei ausgedrückt waren, sich grundsätzlich zum Eintritt in die Regierung bereit zu erklären.

*

Die Lage hat sich, wie unser Berliner As.-Mitarbeiter uns drahtet, durch diese Antwort keineswegs geklärt. Der „Vorwärts" tritt ebenso wie die „Freiheit" heute morgen gegen den Eintritt der Volkspartei in die Regierung auf und er bemerkt dazu, es handele sich hier nur um einen taktischen Gegenzug der bürgerlichen Koalitionsparteien gegen die gleichgerichtete Aufforderung der Sozialdemokraten an die Unabhängigen. Die bürgerlichen Koalitionsparteien sind aber sehr im Irrtum, so heißt es weiter, wenn sie glauben, die gegenwärtige gefahrdrohende Situation durch kleine taktische Kunstgriffe meistern zu können, die wie ein schlechter Witz wirken. Ernstlich kann gar keine Rede davon sein, daß jetzt eine Partei in die Regierung aufgenommen wird, die sich programmatisch zur Monarchie bekennt und die bis in die letzten Tage hinein Arm in Arm mit den Deutschnationalen die Außenpolitik Wirths und Rathenaus bekämpft hat.

Man betont in allen Parteien gleichmäßig, daß nun die Situation möglichst schnell geklärt werden müsse, da eine noch länger anhaltende Unklarheit die Nervosität nur erhöhe. Sollte der Eintritt der Unabhängigen in die Regierung ermöglicht werden, so werden, wie eine Korrespondenz meldet, voraussichtlich die beiden sozialistischen Parteien entweder in der Opposition eine Fraktionsgemeinschaft bilden oder bei den etwa erforderlich werdenden Neuwahlen eine gemeinsame Liste aufstellen. Man erwägt auch den Gedanken für den Fall, daß ein prinzipielles Einverständnis der bürgerlichen Parteien über den Eintritt der Unabhängigen in die Regierung nicht erzielt wird, eine Arbeitsgemeinschaft der beiden sozialistischen Parteien herbeizuführen, um dadurch eine Beteiligung der U. S. P. an der Regierung zu erreichen. Die Entscheidung über diese Pläne dürfte noch im Laufe dieser Woche fallen, da alle Parteien auf Klarheit dringen.

Verbot der „Schlesischen Volksstimme"

* Berlin, 6. Juli. (Amtlich.) (WTB.) Der preußische Pressedienst teilt mit: Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat auf Grund der Verordnung zum Schutze der Republik die „Schlesische Volksstimme", ein rechtsgerichtetes Wochenblatt, für 4 Monate wegen des Artikels „Der Tag der Schmach und Schande" in der letzten Nummer verboten. Das Verbot ist wegen Verleumdung und öffentlicher Beschimpfung der jetzigen Reichsregierung und Verleumdung Rathenaus erfolgt.

Ausdehnung des Berliner Buchdruckerstreiks auf München und Leipzig

* Berlin, 7. Juli. (Tel.) An eine Aufnahme der Tätigkeit im Berliner Buchdruckergewerbe ist vorläufig nicht zu denken. Der Streik geht weiter. Nach Meldungen aus dem Reich ist zu schließen, daß der Streik bald eine Ausdehnung auf andere Großstädte des Reichs, z. B. München und Leipzig, findet.

Ausschreitungen gegen Zeitungsbetriebe

* Berlin, 7. Juli. (Tel.) Aus Anlaß der in den letzten Tagen an verschiedenen Orten Deutschlands begangenen Ausschreitungen gegen Zeitungsbetriebe hat der Verein Deutscher Zeitungsverleger das Reichsministerium des Innern mit allem Nachdruck gebeten, geeignete Schritte zum Schutz der Zeitungsbetriebe zu unternehmen.

Die Rückkehr des Garantiekomitees

As. Berlin, 7. Juli. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Temps" glaubt das Garantiekomitee seine Arbeiten in Berlin in wenigen Tagen beendigen zu können. Das Komitee wird gegen den 15. Juli nach Paris zurückkehren.

Erhöhung des deutschen Goldzollaufgeldes

As. Berlin, 7. Juli. (Priv.-Tel.) Das Goldzollaufgeld wird nicht mehr wie bislang jeweils von der Regierung besonders festgesetzt werden, sondern es wird sich in Zukunft wie früher immer dem Dollarstand anpassen. Für die Woche vom 12. bis 18. ist es daher auf 7900 festgesetzt worden.

Lloyd George über den deutschen Marksturz

* London, 7. Juli. (Tel.) (Reuter.) Bei dem Empfang einer Deputation von Baumwollspinnern äußerte Lloyd George gestern schwere Besorgnisse über den Marksturz in Deutschland. Da die deutschen Arbeiter um 50 Prozent geringere Löhne erhalten als die englischen, seien gesetzgeberische Maßnahmen in Großbritannien gegen die verhängnisvolle Konkurrenz notwendig.

Der Rapallovertrag auf die Sowjet-Ukraine ausgedehnt

As. Berlin, 7. Juli. (Priv.-Tel.) In allen strittigen Fragen, die der Ausdehnung des Rapallo-Vertrags auf die Sowjet-Ukraine im Wege standen, ist, wie der „Osteuropa" nun meldet, nunmehr zwischen der deutschen Regierung und der ukrainischen Sowjetregierung eine Verständigung erzielt worden. Die Unterzeichnung des diesbezüglichen Abkommens wird für die nächsten Tage erwartet, worauf das Abkommen im Reichstag und im allukrainischen Zentralexekutivkomitee zur Ratifizierung vorgelegt werden wird.

---

von Scharlemer-Lieser †

* Berlin, 7. Juli. (Tel.) Der Präsident des Deutschen Reichswirtschaftsrats, Staatsminister a. D. Dr. Freiherr von Scharlemer-Lieser, ist gestern in Berlin gestorben.

Lärmszenen im Kölner Stadtparlament

* Köln, 7. Juli. (Tel.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam es bei der Beratung des Antrags der sozialdemokratischen Fraktion, für den Kaiser Wilhelm-Ring, den Hohenzollern-Ring die Bezeichnung Walter Rathenau-Ring, Erzberger-Ring, und für die Hohenzollernbrücke die Bezeichnung Dom-Brücke bei der Regierung zu erwirken, zu Lärmszenen. Die Mitglieder der äußersten Linken versuchten gegen die Mitglieder der Rechten tätlich zu werden, so daß die Sitzung geschlossen werden mußte.

Lokales

Memel, den 8. Juli 1922.

Memeler Sportwoche

Nachdem am Mittwoch, dem vierten Tag der Sportwoche, die Tennistourniere einsetzten, die die ganze Woche bis zu den Entscheidungskämpfen am Sonntag andauern, schlossen am Donnerstag die leichtathletischen Wettkämpfe mit dem

Geländelauf am Sandkrug.

Leider hatten sich zu dem Lauf nur zwei hiesige Vereine, der Männer-Turnverein und der Sportverein, gemeldet, so daß die Beteiligung in Anbetracht dessen, daß diese Veranstaltung doch als Propagandalauf gedacht war, als sehr mäßig bezeichnet werden muß. In der ganzen Organisation des Geländelaufes zeigten sich noch manche Mängel, die bewiesen, daß die Memeler Sportwoche ein neugeborenes Kind ist. Alles muß eben gelernt werden. Nur durch Erfahrung wird man klug. Im nächsten Jahr wird solch ein Propagandalauf sicher bedeutend besser klappen. Die 30 Läufer, die sich um ½7 Uhr dem Starter stellten, waren die besten der beiden Vereine. Jeder hatte das tüchtigste Material ausgesucht, da man wußte, daß es hart auf hart gehen würde. Das Resultat beweist ja auch, wie sehr die Wagschale geschwankt hatte, bis sie sich auf die Seite des M. T. V. neigte. Mit 103 gegen 107 Punkten des Sportvereins konnte der M. T. V. den Mannschaftslauf gewinnen. Das Feld zog sich gleich nach dem Start, nachdem es zuerst im scharfen Tempo losgegangen war, auseinander. Es bildeten sich einzelne Gruppen, aus deren vorderste sich schließlich vor dem Ziel Zimmermann (M. T. V.) loslöste und als Erster weit vor den anderen durchs Ziel ging. Die etwa 2500 bis 3000 Meter betragende Strecke, die teilweise am sandigen Strand entlang ging, durchlief er in der guten Zeit von 11,48 Minuten. Als zweiter kam Trosin (Sp. V.) und als dritter Bischoff (M. T. V.) an. Die ersten 10 Läufer des Männer-Turnvereins erreichten eine Gesamtzahl von 103 Punkten, die ersten 10 des Sportvereins eine von 107 Punkten. Der Männer-Turnverein hatte demnach den Lauf gewonnen. Die am Sandkrug weilenden Zuschauer verfolgten den Lauf mit regem Interesse, und mancher wird sich wohl über die Sportfreudigkeit der jungen Leute gewundert haben, die trotz drückender Hitze es sich nicht nehmen ließen, zu zeigen, was Uebung und Stählung des Körpers vermag.

Gestern, Freitag, wurde die Sportwoche durch eine

Segelregatta auf See

vor Memel, veranstaltet vom hiesigen Segel-Verein, fortgesetzt. Gleichzeitig wurden damit auch die Ostwettfahrten 1922 eröffnet, deren erster Teil die Memel-Tilsiter Segelwoche umfaßt und die sich aus vier Veranstaltungen zusammensetzt. Für die Wettfahrt auf See vor Memel am gestrigen Freitag waren gemeldet für die 10 und 9 m R-Klasse:

„Peter von Danzig" (F. Berger, Danzig-Zoppoter Jachtklub)
„Sturmvogel" (Memeler Segelverein)

für die 75 qm Kreuzer-Klasse

„Hoffnung" (Noé K. J. C., A. S. V. Danzig)
„Ost" (Wertschinske D. S. V. Danzig)

für die Ausgleichsklasse II (10—8 m W.-L)

„Rhe" (S. C. „Rhe"-Königsberg).

Für alle Klassen war je ein Preis ausgesetzt, für die 75 qm Kreuzer-Klasse außerdem ein Herausforderungspreis der Handelskammer Memel. Von den fünf gemeldeten Booten war „Ost" nicht gestartet. Schon am frühen Vormittag waren die Segler im Hafen des Memeler Segelvereins, von wo der Vereinswimpel grüßend von dem kürzlich neu errichteten Bootshause herüberwehte, mit dem „Klarmachen" ihrer Boote beschäftigt. Um 10 Uhr fuhren dann die Boote hinaus zum Start, wohin ihnen auch bald der Begleitdampfer mit den Kampfrichtern folgte. Die Startlinie lag zwischen der schwarzen Spitztonne 1 des Seetiefs und dem nordwordwestlich davon verankerten Startdampfer. Genau um 11.45 Uhr erfolgte der Start für alle vier Boote. Die Bahnlänge, die in einem Dreieck verlief, betrug 15 Seemeilen. Wind: NNW. 11 m in der Sekunde, also ziemlich schwierige Fahrt für die Segler. „Rhe" legte gleich ziemlich weit vor und behielt bis zur ersten Markboje einen großen Vorsprung. Ihm folgten auf gleicher Höhe „Hoffnung" und „Sturmvogel", während „Peter von Danzig" anfangs einen anderen Kurs genommen hatte. Nach der ersten Markboje kommt „Peter von Danzig" immer mehr auf und passiert schließlich kurz hinter „Rhe" das Markboot. Weiter zurück liegen „Hoffnung" und „Sturmvogel", die an der Markboje sich ziemlich genähert hatten, jetzt aber in einiger Entfernung segeln. Diese Distanz wird bis zum Ziel von allen vier Booten eingehalten.

Sieger wurden demnach:

„Rhe" in der Ausgleichsklasse,
„Hoffnung" in der 75 qm Kreuzer-Klasse und
„Peter von Danzig" in der 10 und 9 m R.-Klasse.

Alle Boote kamen ohne nennenswerten Schaden an. Schade, daß „Ost" nicht eintraf, zwischen ihm und „Hoffnung" hätte sich ein recht spannender Kampf entwickelt.

Faustball-Propagandaspiel des M. T. V.

Gelegentlich der leichtathletischen Wettkämpfe am vergangenen Sonntag hat vor Beginn des Fußballspiels Asco-Königsberg: M. T. V. Memel noch ein Faustballspiel zweier Mannschaften der Turnerinnen-Abteilung des M. T. V. Memel als Propagandaspiel stattgefunden, das wegen seines erfreulichen Ergebnisses unbedingt erwähnt zu werden verdient. Die Turnerinnen, die das Spiel erst seit einigen Wochen wieder betreiben, spielen sehr eifrig und verfügen bereits über eine ganz gute Technik, so daß sie auch eine schärfere Konkurrenz nicht zu scheuen brauchen. Das Spiel dauerte 2 × 15 Minuten und schloß mit einem Ergebnis von 63 : 60 Punkten.

Ueber die Veranstaltungen des Sonntags

wird uns geschrieben: Zu dem am Sonntag, den 9. Juli, vormittags 11 Uhr in der Dange stattfindenden Wettschwimmen über 300 bezw. 500 Meter liegen zahlreiche Meldungen (zusammen etwa 70, darunter über 50 vom Männer-Turnverein Memel) vor. Die Veranstaltung verspricht eine der interessantesten der ganzen Sportwoche zu werden, so daß dem Wettkampfe auch sicher eine große Zuschauermenge beiwohnen wird und dem Schwimmsport, der zu den gesündesten der verschiedenen Sportarten gehört, eine große Anzahl neuer Anhänger gewinnen wird. — Der Männer-Turnverein plant demnächst ebenfalls die Abhaltung einer größeren Veranstaltung seiner Schwimm-Abteilung.

Für alle Freunde des deutschen Geräteturnens wird am Sonntag Gelegenheit sein, wirklich erstklassige Kräfte zu sehen. Bei der vom Kreis I (Nordosten) der Deutschen Turnerschaft gestellten Kreiswerberiege sind Turner von gutem Ruf wie Falsehr und Preuschoff-Danzig, Voland, Kleinfeldt usw. aus Königsberg Pr., Trzaska und Bialla-Tilsit und Zipplies-Insterburg, die unter Führung des Kreisoberturnwarts Babbel ihr bestes Können zeigen werden. Voraussichtlich wird das Turnen schon etwa um 3,30 nachmittags, statt 5 Uhr, beginnen müssen, da einige Teilnehmer der Riege aus beruflichen Gründen gezwungen sind, noch den Abendzug zur Rückfahrt benutzen zu müssen. Der Riege, deren Zusammenstellung wegen Behinderung durch Teilnahme an den deutschen Kampfspielen usw. große Schwierigkeiten bereitete, ist ein voller Erfolg zu wünschen.

Auf dem Memeler Seetief findet um 2 Uhr die Memeler Segelregatta statt. Es wird Gelegenheit geboten, die Segelwettfahrer auf einem Schiff zu begleiten. Fahrtausweise hierzu sind im Reisebüro der Firma Meyhoefer zu haben.

* [Memellandflaggen heraus!] Der Ausschuß für den memelländischen Opfertag fordert alle Mitbürger auf, am morgigen Sonntag die Memelflagge zu hissen, um dem Tag ein recht festliches Gepräge zu geben. — Ferner teilt uns Direktor Orlowski mit: Da wahrscheinlich wegen der Kürze der Zeit viele junge Damen den gestrigen Aufruf morgens noch nicht gelesen haben werden, wird um weitere Anmeldungen morgens zwischen 11 und 12 Uhr in der Handelskammer gebeten, um möglichst vielen freundlichen Helferinnen Gelegenheit zu geben, ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache zu stellen.

* [7247 Prozent des Friedenstarifs.] Die Gütertarife der deutschen Eisenbahnen sind seit 1917 bis zum 1. Juni nicht weniger als 14mal erhöht worden. Setzt man den Friedenstarif = 100, so stiegen sie 1917 nur einmal auf 107, 1918 ebenfalls nur einmal auf 128, 1919 aber zweimal auf insgesamt 296, 1920 ebenfalls zweimal auf 680. 1921 wurde der Tarif aber vom 1. April bis 1. Juni jeden Monat auf insgesamt 7247 Proz. des Friedenstarifs erhöht. Die Zahlen sind nur der Durchschnitt. Bei den einzelnen Güterarten und den Entfernungen finden sich große Abweichungen So kostet jetzt z. B. Petroleum von Idaweiche nach Berlin 19 059 Proz. des Friedenstarifs, Maschinen von Essen nach Hamburg 18 956 Proz., Baumwolle von Bremen nach Breslau 14 962 Proz., Heringe von Bremen nach Essen 13 838 Proz., andere frische Fische 12 048 Proz., Kalisalz von Vienenburg nach Königsberg i. Pr. aber „nur" 6547 Proz. Die Fahrpreise sind dagegen seit 1918 nur siebenmal erhöht worden, sehr ungleich bei den einzelnen Klassen, in der 4. und 3. Klasse auf 1479 Proz., in der 2. Klasse auf 1643 Proz. und in der 1. auf 1901 Proz.

Kirchenzettel für Sonntag, den 9. Juli

Johannis-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Körner, nachm. 5 Uhr: Waldgottesdienst, Pfarrer Ogilvie.
Englische Kirche. Mittwoch, den 12. Juli, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Körner.
Evangelisch-reformierte Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Ogilvie.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ Uhr: Missionar Hartwig-Ragnit, nachm. 3 Uhr: Missionsfest in Standischen bei Herrn Mühlenbesitzer Friederici. Mittwoch, den 12. Juli, abends 7½ Uhr: Betstunde.
Ev.-kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Evang. lutherischer Gottesdienst, Magazinstr. Nr. 1. Sonnabend, den 8. Juli, nachm. 6 Uhr: litauisch. Sonntag, den 9. Juli, vorm. 9½ Uhr: deutsch, nachm. 2 Uhr: litauisch, Pastor Abromeit.
Ostpr. evgl. Gebetsverein, Saal Magazinstr. 1. Nachm. 4½ Uhr, deutsche Vers. und Jugendbund.

Christliche Gemeinschaften

Englische Kirche. Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule, nachm. 5 Uhr: Teilnahme am Gottesdienst auf dem Heldenfriedhof, 7 Uhr: Jugendbund.
Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baakenstr. 7. Nachm. 5 Uhr: Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. ½3 Uhr: Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendversammlung im Wald am Götzhöfer Friedhof.

Standesamt der Stadt Memel

vom 7. Juli 1922

Aufgeboten: Zollbetriebsassistent Ernst Kurt Karwatzki mit Bürogehilfin Wally Gertrud Schwarz, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Fabrikdirektor Wilhelm Kraus von hier; dem Arbeiter Vincent Kniselies von Schmelz. — Eine Tochter: dem Buchhalter Oskar Arnold Schillim von Krottingen, Litauen. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 7. Juli. (Tel.)

Mit den Schlagworten Markkatastrophe — Börsenhausse wird am besten der Verlauf und Zustand der heutigen Börse charakterisiert. Bereits am Vormittag schnellten die Devisenpreise in Rückwirkung des Newyorker Markkurses bei nervös aufgeregtem Geschäft in die Höhe, sodaß der Dollar schon bei Beginn 512 und in der ersten Mittagsstunde 530 bis 537 notierte. In entsprechendem Ausmaß wurden natürlich auch die anderen hochwertigen Auslandsdevisen bewertet. Die Rückwirkung dieser beängstigenden Fortsetzung des Verfalls der deutschen Währung blieb auf dem Effektenmarkt nicht aus. Die Aufwärtsbewegung machte hier bei zunehmender Beteiligung des Privatpublikums und der Spekulation weitere starke Fortschritte, sodaß Kurssteigerungen von durchschnittlich 50 bis 80 Prozent die Regel und bei einer großen Anzahl von Papieren auch solche von 100 Proz. und darüber keine Ausnahme bildeten. Diese starken Kurssteigerungen erklären sich aus der Zurückhaltung der Abgeber und der Zurückziehung vorliegender Verkaufsaufträge, auch aus der anscheinend mehr Anhänger gewinnenden Ansicht, daß die andauernde Markentwertung in der Bewertung der Effektenkurse noch lange nicht genügend zum Ausdruck gekommen ist. Die Hauptumsätze spielten sich auf dem Montanmarkt ab, wo die stärksten Kurserhöhungen zu verzeichnen waren. Aber auch die anderen Industriepapiere hatten bei höherer Bewertung ein starkes Geschäft. Bankaktien folgten mit Ausnahme von Berliner Handelsgesellschaft der Aufwärtsbewegung nur zögernd. Stärker, im Ausmaß von 20 bis 40 Prozent, schlossen sich ihr Schiffahrtsaktien an. Heimische Rentenwerte lagen fest, besonders dreiprozentige Preußische Konsols. Ausländische Rentenwerte wurden unter Bevorzugung von Mexikanern, Türken und Ungarn, ebenso wie Kolonialpapiere und freie Verkehrswerte erheblich in die Höhe gesetzt. Auch in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren ist bei abermaliger Verspätung der Kursfeststellung mit einer entsprechenden kräftigen Fortsetzung der gestrigen Kurssteigerungen zu rechnen.

Kurs-Depesche

	7. Juli	6. Juli		7. Juli	6. Juli
5% Dtsch. Reichssch. I.	—	—	Deutsche Bank	525,—	514,—
5% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	401,—	394,50
4½% „ „ IV.-V.	87,30	87,40	Dresdner Bank	304,—	300,—
4½% „ „ IV.-VI.	73,30	73,30	Nationalbk. f. Dl.	231,50	290,—
4½% „ fällig 1924	94,75	94,75	Ostbank f. H. u. G.	215,—	206,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	219,—	215,—
4% „ „	110,—	108,—	Allg. Elektriz.-Ges.	880,—	798,—
3½% „ „	87,—	85,—	Berliner Holzkontor	875,—	850,—
3% „ „	220,—	190,—	Aschaffenburg	956,—	950,—
4% Preuß. Konsols	81,50	81,50	Daimler Motoren	520,—	495,50
3½% „ „	68,10	68,10	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1271,-	1200,-
3% „ „	82,50	76,—	Gelsenkirch. Bg.	1350,-	1270,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gel. j. elektr. Unt.	600,—	550,—
3½ „ „	58,80	—	Hirsch, Kupfer	890,—	862,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	84,—	84,—	Kgsbgr. Lagerhaus	405 —	—
3½% „ „	68,60	68,50	Oberschl. Eb. Bdi.	1100,-	1030,-
Hamb.-Am. Pak.	530,—	480,—	Rhein. Stahlwerke	1390,-	1395,-
Nordd. Lloyd	375,—	339,—	Rütgers Werke	835,—	800,—
Berl. Handels-G.	500,—	474,—	Union, Fab. ch. Prod.	1060,-	1040,-
Comm. u. Privat-B.	287,—	285,—	Zellstoff Waldhof	795,—	730,—
Darmstädter Bk.	290,50	289,—	Türk. 400 Fr. Loose	4210,-	3900,-

Telegraphische Auszahlungen:
(Ohne Gewähr)

Berlin		7. Juli Geld	7. Juli Brief	6. Juli Geld	6. Juli Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	20873,25	20926,75	17627,90	17672,10
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	3905,10	3914,90	3495,60	3504,40*)
Christiania	100 Kr.	8938,30*)	8961,20	7590,50	7609,50*)
Kopenhagen	100 Kr.	11660,40*)	11689,60	9887,60	9912,40*)
Stockholm	100 Kr.	13682,85	13770,15	11835,15	11864,85*)
Helsingfors	100 fin. M.	1138,55	1141,45	990,75	993,25
Italien	100 Lira	2297,10	2302,90	2022,45	2027,55
London	1 Pfd. Sterl.	2397,—	2403,—	2037,45	2042,55*)
Newyork	1 Doll.	526,84	528,16	454,43	455,57*)
Paris	100 Fr.	4169,75	4180,25	3665,40	3740,60
Schweiz	100 Fr.	10112,30	10137,70	8689,10	8710,90*)
Spanien	100 Pes.	8239,65	8260,35	7091,10	7108,90
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	2.23	2.27	2,05½	2,09½
Prag	100 Kr.	1084,60*)	1087,40	873,90	876,10
Budapest	100 Kr.	42.44	42,56	38.70	38,80
Sofia		348,55	349,45	303,60	304,40
Bukarest		310,—		250,—	
Buenos-Aires		190,75	191,25	164,74½	165,22½*)
Polennoten	100 Mk.	10.30		9,95	
Kriesnoten		11,—	—	10½	
Ausz. Warschau		10,60		9,30	
Japan		252,—	253,—	218,50	219,80
Rio de Janeiro		71,41	71,59	66,91	67,09

*) repartiert.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 7. Juli. (Tel.) Infolge der enormen Steigerung der ausländischen Devisenpapiere und besonders des Dollarkurses hielten sich die auswärtigen Abgeber am Produktenmarkt mit fast jeglichem Angebot zurück. In allen Artikeln zeigte sich rege Kauflust, der kein Material zu ihrer Befriedigung gegenüberstand. Was vereinzelt herauskam, stammte aus zweiter Hand, die von ihren Beständen manches hergab und dadurch eine noch stärkere Aufwärtsbewegung verbreitete, als sie ohnehin erfolgte. Im allgemeinen kamen nur wenig Abschlüsse zustande und die Preise stellten sich durchschnittlich und teilweise noch mehr über den gestrigen Stand.

× **Vom deutschen Holzmarkt.** Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Der Dollar steigt, die deutsche Mark fällt. Das alte Bild wiederholt sich, die Holzpreise gehen in die Höhe. In den letzten Tagen hat sich am Holzmarkt, wie aus den Berichten hervorgeht, der bereits stark im Zeichen einer durchaus unverkennbaren Zurückhaltung stand, eine erneute Aufwärtsbewegung der Kauflust und auch der Preise eingestellt. Wenngleich man sich darüber klar ist, daß über kurz oder über lang die Anleihe kommen wird, so glaubt man doch, daß für die nächsten Monate die Möglichkeiten eines Preisrückganges umso bestimmter ausgeschaltet sind, als durch die am 1. Juli eintretende Erhöhung der Gütertarife die Schnittholzpreise im Verkehr an die Verbraucher-Kundschaft wiederum erhöht werden müssen. In den allerletzten Tagen erhebt die Spekulation am Holzmarkt wieder ihr Haupt, und es sind von dieser Seite größere Abschlüsse getätigt worden. Die Aussicht, aus dem Ausland Schnittholz einzuführen, schwindet bei der augenblicklichen Gestaltung der Devisen mehr und mehr, und so glaubt man richtig zu handeln, indem man sich größere Mengen im Inlande oder in valutaschwachen Ländern eingeschnittener Ware sichert. Besonders lebhaft sind die Umsätze am Bauholzmarkt gewesen. Die Bautätigkeit ist stark. Es werden viele Siedlungsbauten vorgenommen. Die Bauunternehmungen legen sich obendrein auch Ware auf Lager, um etwa erfolgende Aufträge ausführen zu können. Für Kanthölzer zahlte man bei Lagerlisten im Verkehr von den Sägewerken zum Holzhandel 3000 bis 3400 Mk. Listen nach Aufgabe der Besteller bedangen Preiszuschläge je nach der Stärke der Dimensionen und der Länge der Hölzer von 500 bis 1000 Mark je Kubikmeter. Besonders schwer sind Balken zu beschaffen. Stark gesucht waren aus dem Rheinland und Westfalen astreine Seiten in allen Stärken, besonders aber blanke Ware. Auch aus Bayern werden von den Sägewerken lebhafte Umsätze in paralleler Ware gemeldet.

* **Zolldeklaration in Litauen.** Bei der Wareneinfuhr nach Litauen besteht bekanntlich die Bestimmung, daß der Wert der Waren nebst anderen Angaben in einer Faktur bei der Deklaration anzugeben ist, um den prozentualen Zollaufschlag zu ermitteln. Wenn hierbei festgestellt wurde, daß der angegebene Wert ersichtlich unter dem wirklichen Warenwert stand, so hatte das Zollamt das Recht, die Waren zum höchsten Marktpreis abzuschätzen und auf Grund dieser Schätzung den Zoll zu erheben. Nunmehr ist das Zollgesetz dahin abgeändert worden, daß in solch einem Fall die Waren auf Beschluß des Zollamts und mit Genehmigung des Zolldepartements beschlagnahmt und der Staatskasse zugeführt werden können. — Hierzu bemerkt die „Danz. Wirtschaftsztg.", daß diese Bestimmung schon deshalb rigoros erscheint, weil bei den heute in ständigem Fluß befindlichen Marktpreisen eine genaue Wertangabe sich nicht nur sehr schwer machen läßt, sondern auch stets von den andauernden Preissteigerungen überholt werden kann.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
311	7	Standart SD.	Boese	See zur.	med. Sprit	Gebr. Bieber
312		Elin SD.	Rinjes	Riga	Stückgut	Ed. Krause
313		Beowulf Schl. D.	Backhaus	Schwarzort	leer	„ „
314		Nachrichten SD.	Struve	„	Bergungsgerät	„ „
315		Atlas Schl.-D.	Steininger	„	leer	„ „

Ausgegangen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
316	6	Luise Irene lett. Mot.-Segl.	Waak	Kronstadt	Stückgut u. Alkohol	W. Reincke & Co.
317		Rudolf SD.	Frederickſen	Hamburg	Cellulose, Holz und Sprit	Ed. Krause

Pegelstand: 0,52. — Wind: NW. 5. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang: 6,1 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 8. Juli:

Wolkig, teils heiter, vereinzelt Regen und mäßig warm bei frischen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 7. Juli.

Morgens 6 Uhr: + 23,5, 9 Uhr: + 20,5, mittags 12 Uhr: + 18,8, nachm. 3 Uhr: + 18,8, 5 Uhr: + 17,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Freitag, den 7. Juli, 8 Uhr morgens

Bei schwachen südlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk überall trockenes, heiteres und warmes Wetter. Die Temperaturen erreichten in Königsberg 35,7 Grad Celsius und lagen sonst zwischen 32 und 35 Grad Celsius. In Deutschland war es heute früh bei Temperaturen, die im Westen erheblich niedriger waren, bei schwachen, nur an der Nordseeküste frischen westlichen Winden in Ostpreußen heiter, sonst wolkig oder trübe und in Sachsen regnerisch. Das Tiefdruckgebiet über England ist schnell nordostwärts an der norwegischen Küste entlang gezogen, während sich Ausläufer über ganz Mitteleuropa erstrecken. Das Hochdruckgebiet über Südwesteuropa verstärkt sich und dringt schnell nordostwärts vor. Außer in Südostdeutrropa fielen fast überall Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm
Königsbg.	klar	25	0	Hamburg	bedeckt	15	0,9
Insterburg	heiter	25	0	Berlin	—	—	—
Tilsit	klar	25	0	Breslau	—	—	—
Margarab.	„	23	0	München	—	—	—
Ortelsburg	„	24	0	Haparanda	wolkig	18	P
Osterode	—	—	—	Wien	heiter	22	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 7. Juli, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 768 Spanien, 760 Osteuropa, Tiefdruckgebiet 738 norwegische Küste. — Wind: Nordsee frische westliche Winde. — Wetter: Trübe, Ostsee heiter, schwachwindig, morgen frische westliche Winde, wolkig, vereinzelt Regen.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes						
Bülk						
Swinemünde	761,3	SW.	1	Regen	+16	
Rügenwaldermünde						
Memel	757,0	SSW.	3	klar	+25	
Skagen	754,0	SW.	6	wolkig	+14	
Kopenhagen	760,8	WSW.	4	bedeckt	+15	
Visby	757,3	SO.	5	wolkig	+17	
Stockholm	755,1	S.	2	bedeckt	+17	

Anzeigen

Fleischergesellen-Brüderschaft.
Sonnabend, 8. d. Mts., abends 8 Uhr,
Versammlung.
Vollz. Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

D. Wischwill
D. Schwarzort

Sonntag, den 9. Juli

2 Spazierfahrten nach Schwarzort

Abfahrt von Memel:
3⁰⁰ Uhr vormittag
1⁰⁰ „ nachmittag
9⁰⁰ „ abends

Abfahrt von Schwarzort:
8⁰⁰ Uhr abends
und Montag
6³⁰ Uhr morgens

Fahrpreis hin und zurück:
Erwachsene 15 Mk.
Kinder 10 Mk.

Memelländische Dampfschiffahrt,
G. m. b. H.

Fahrkarten-Vorverkauf Reisebüro **Robert Meyhoefer,** Börsenstraße 13, Telephon 428, 711, 767.

Der Darlehnskassenverein Dt. Crottingen
verladet
Montag, den 10. d. Mts., von morgens ab
Kartoffeln am Bahnhof Dt. Crottingen

Die Beleidigung
die ich der **Frau Kurschus** irrtümlich zugefügt habe, nehme ich im Ausdruck tiefsten Bedauerns zurück.
Frau Sturm
Brauerstr. 5.

Torfstechen
die Hälfte zu vergeben. Meldungen bei **Annies,** Dautzin-Nicklau.

Auto-Vermietungen:

Preukschat, Teleph. 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Teleph. 120.
Fink, Telephon 417.
Taszies, Telephon 465 u. 806.

Benzol-Naphtalin-Motor
Fabrikat **Deutz,** sowie dazugehörige **Mahlmühle,** beide Maschinen so gut wie neu.
Eine neue **Akkumulatorenbatterie,** 110 Volt, 20 Amp. von sofort zu verkaufen.
G. A. Kreis, Ragnit, Ostpr.

---

1 Heuwender

Massey-Harris, wenig gebraucht, verkauft billig
Wermbter, Plykurren, Post Wilkieten.
Daselbst steht **1 Dreschkasten** u. ein scharfer, folgsamer **Wolfshund** zum Verkauf.

Steintöpfe
verkaufe billig wegen Raummangel
Hanna Spllg.

Damenfahrrad
preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines **gesunden, kräftigen**

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Emil Korthals und Frau
Elisabeth, geb. **Arndt.**

Memel, den 7. Juli 1922.

Am Donnerstag, den 6., morgens 8¼ Uhr, entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Schmiedemeisterwitwe

Caroline Leidereiter

geb. **Heldt**

im 80. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Fritz Leidereiter.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 8., um 4½ Uhr, von der städtischen Friedhofskapelle aus statt. Freunde und Bekannte, die der Verstorbenen das letzte Geleit geben wollen, sind herzlichst eingeladen.

Paupeln-Peter
Sonntag: Tanzkränzchen

Memel-Königsberg
Kurische Nehrung

An **Sonntagen** fährt **D. „Cranz"** morgens 5.30 Uhr von Memel, **„D. Memel"** 2.30 Uhr nachmittags.

An **Werktagen** Abfahrt von Memel 7.50 Uhr morgens (täglich).

Ausflugskarten Memel—Schwarzort
I. Kajüte Mk. 30.—, II. Kajüte Mk. 22.—
(2 Tage für beide Dampfer giltig).

Memel-Cranzer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Freitag, den 7. Juli und Sonnabend, den 8. Juli, vormittags ab 7 Uhr findet eine weitere

Kartoffel-Verladung

statt. Da mir Zahlung höchster Tagespreise möglich ist, bitte ich um recht rege Anfuhr. Ausfuhrbewilligungen od. Bescheinigungen des Amtsvorstehers sind mitzubringen.

— **Achten Sie auf den Verlader meiner Firma.** —

SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Memel
Grabenstraße 6. Fernruf 253.

Maschinen-Preßtorf

prima Qualität, ab Lager und frei Haus offerieren billigst

Dobrin & Bock
G. m. b. H.
Telephon 497 Luisenstr. 9/10.

Apollo

Heute ab 5 Uhr: Doppelprogramm.

»» *Das Tagebuch meiner Frau.* ««
Alfred Abel, Erna Bognar, Heinrich Schroth.

Die Fremde aus der Elstergasse
spannendes Schauspiel.

Rettung aus dem Eise.
Das Linienschiff »Hannover« befreit vier deutsche Dampfer im Rigaschen Meerbusen. Hochinteressante herrliche Naturaufnahmen, 2 Akte.

Memeler Sportwoche 1922

Sonntag, den 9. Juli 1922, vormittags 11 Uhr:

Wettschwimmen quer durch Memel

Start an der Börsenbrücke.
Ziel: Karlsbrücke (300 m) bezw. Packhof (500 m).
Treffpunkt der Schwimmer und Schiedsrichter 10 Uhr am Speicher der Firma **Laaser & Neumann.**

Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten am Sandkrug: Konzert, Schauturnen des Männer-Turnvereins unter Mitwirkung einer Musterriege des Kreises I (Nordosten) der Deutschen Turnerschaft, **Ring-** und **Boxkampf.**

Der Ausschuß für Turnen u. Schwimmen.

Klarstellung!

Am Renntage
7 Uhr früh
Beginn **nur** für
Teilnehmer
an den Materialprüfungen.
für das **Publikum**
präzise 2 Uhr **nachmittags.**

Reiterverein Memelland.

Ruder-Verein „Neptun" Memel.

Zur **Korsofahrt** am **Sonntag,** den **9. d. Mts.** müssen die eingeteilten Herren nicht um 9½, sondern bereits
um 7½ Uhr
im Bootshause sein.

Der Vorstand.

Benzin statt Benzol!

Reines
Benzin

für Personenwagen und Lastkraftwagen.

Spezialbenzin für Motorpflüge
und Dreschmotore
Kein Ersatzgemisch
Kein Versagen :: Höchste Nutzleistung
Grösste Schonung der teuren Motore
daher billiger als Benzol!

Petroleum **Gasöl**
Hochwertige Schmieröle
Bestes Wagenfett

Wir kaufen leere Holzfässer aller Art, sow. Eisenfässer zu den höchsten Preisen und bitten um Angebot.

Ostdeutsche Betriebsstoff-Gesellschaft m. b. H.
Königsberg Pr.
Kneiph. Langgasse 28/29. Tel. 3108.

Nur noch bis Sonntag, 9. Juli, einschl. und auf keinen Fall länger

Neuer Markt **Memel** Neuer Markt

Sonnabend 8. Juli — An beiden Tagen je zwei — **Sonntag** 9. Juli

Riesen-Haupt-Vorstellungen

nachmittags 3½ und abends 7½ Uhr

In allen Vorstellungen, gleich ob nachmittags oder abends, das volle, mit enthusiastischem Beifall aufgenommene

Riesen-Circus-Programm

Die Nachmittagsvorstellungen sind den werten Besuchern der Umgegend besonders empfohlen, wir garantieren zu diesen Vorstellungen das volle Programm.

Täglich vormittags 10—1 Uhr:
Grosse, hochinteressante Probe, Tierschau, Stallbesichtigung, Raubtierfütterung.

In der Tierschau: Königslöwen, Berberlöwen, die reizenden Löwenbabys mit ihrer Hundeamme, Braunbär, Wollsherde, Känguruhs, alle Hunderassen, kleinste Pferde der Welt, etc. etc.

Sichern Sie sich bitte im eigensten Interesse rechtzeitig Eintrittskarten.

Circuskasse täglich 10-1 Uhr und eine Stunde vor Beginn geöffnet.

Während des Umbaues
findet der Verkauf ununterbrochen
statt **Kirchhofstraße 15 I**
Josseliowsky & Co.,
Manufakturwaren und טליתים
Hohe Straße 14.

Pierach Kundt & Co.
Abt. **Tapeten**
Größtes Lager.

---

1 kompl. Schaufenster

mit Schaukasten und Rahmen nebst Tür mit geschliffenem Glas zu verkaufen. Größe des Schaufensters 2,35×2,10, Stärke 8 mm.
Lietuvių Bankas
e. G. m. b. H. Memel.

Eine gebrauchte Nähmaschine

wird zu kaufen gesucht.
Kurhaus Sandkrug.

Stadtgrundstück
in Schmelz, mit freier 4-Zimmerwohnung, großem Hof, Garten, Obstgarten, Stall und Scheune, bei 250 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück
mit 3 Wohnungen, schönem Garten, bei 150 000 Mk. Anz.

Stadtgrundstück
mit freiwerdender 6 Zimmerwohnung, großem Hof und Obstgarten, sowie einigen Morgen Land bei 250 000 Mark Anzahlung.

Geschäftsgrundstück
mit freiwerdendem Kolonial- und Materialwarengeschäft mit Wohnung bei 200 000 Mark Anzahlung.

Gröning & Co.
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Suche Landgrundstücke
jed. Größe. Aufträge erbittet Güteragentur **Mensch** Königsberg
Kaiserstr. 32. Tel. 4356.

Huhn eingefunden. Abzuholen Reifschlägerstr. 6.

Wir offerieren in laufend in Memel und Eydtkuhnen eintreffenden Waggons jedes Quantum

Schweizer Portland-Zement
Marke „Lauten"
in vorzüglicher Qualität und Jutesäckeverpackung

Polnischen Portland-Zement
Marken „Wysoka", „Szcsakowa" usw.
in Fässern
und diverse andere Portland-Zemente erster Fabriken

Rohrbach & Harder

Telegrammadresse: Rorhar — Memel — Telephon 452, 470

Pferd
verkauft
F. W. Betke
Steintor.

---

2 guterhaltene Türen
komplett, mit Gerüsten u. eine **Holztreppe** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei **W. Albrecht,** Paulstr. 2a.

Große, guterhaltene
Drehrolle
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schottischer
Schäferhund
zu verkaufen
Leppert, Grüne Str. 14.

Privatmarken
aus dem Memelgebiet kauft zu 55% Nennwert
Albr. Kohler
Stuttgart, Metzstraße 26.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage.)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 157 74. Jahrgang | Memeler- und Grenz-Zeitung | Sonnabend, den 8. Juli 1922

Der Schutz der deutschen Republik

* **Berlin**, 6. Juli. (Tel.) Der Reichsrat beschäftigte sich heute mit dem Gesetzentwurf über die Pflichten der Beamten zum Schutz der Republik. In dem Gesetzentwurf wird festgestellt, daß die Eidesleistung des Beamten auf die Reichsverfassung und auf die Erfüllung aller Obliegenheiten des ihm übertragenen Amts zu einem bestimmten Zeitpunkt stattfinden soll und daß die Verletzung der Eidesleistung die sofortige Entlassung der Beamten ohne Disziplinarverfahren durch Verfügung der vorgesetzten Behörde zur Folge hat, ohne daß dem entlassenen Beamten irgendwelche finanziellen Ansprüche zustehen. Der Reichsbeamte wird durch das Gesetz verpflichtet, in seiner amtlichen Tätigkeit für die verfassungsmäßige republikanische Staatsgewalt einzutreten, ferner alles zu unterlassen, was mit seiner Stellung als Beamter der Republik nicht zu vereinigen ist. Außerdem soll noch eine besondere Kategorie von Reichsbeamten festgestellt werden, welche über das Maß der ihnen sonst obliegenden Pflichten hinaus den Schutz der Republik auch insoweit wahrzunehmen haben, daß sie in ihrer Stellung auch außerhalb ihres Amts sich jeder tätigen Teilnahme an Bestrebungen zu enthalten haben, wodurch etwa die verfassungsmäßige republikanische Staatsform gefährdet werden könne. Die Reichsregierung soll ihrerseits bestimmen, für welche Beamtenkategorie diese Vorschriften in Betracht kommen. Reichsbeamte, die diesen Vorschriften zuwider handeln, sollen der Entlassung verfallen, nachdem das Disziplinarverfahren gegen sie eingeleitet ist. Zur Durchführung des Gesetzes sollen die vorhandenen Disziplinargerichte verstärkt werden. Für gewisse schwere Fälle soll ein besonderer Disziplinarhof eingerichtet werden. Die Bestimmungen des Gesetzes sollen sinngemäße Anwendung auch auf Angehörige der Reichswehr finden. Die Regierung schlägt auch eine gewisse Klarstellung und Aenderung des Artikels 129 der Reichsverfassung vor, der die wohlerworbenen Rechte der Beamten schützt. Der Wortlaut der Verfassung soll jedoch nicht geändert werden. Eine Reihe von Beamten, die den Besoldungsgruppen 12 und 13 und der Gruppe der Einzelgehälter angehören, soll unter Gewährung eines Wartegelds einstweilen in den Ruhestand versetzt werden können. Ein besonderer Schlußartikel ermächtigt die Reichsregierung, die betreffenden Beamten im Einzelnen zu bezeichnen.

Vor der Gesamtabstimmung erklärte der bayerische Gesandte von Preger, für die bayerische Regierung sei das Gesetz in der Form nicht annehmbar. Der Gesetzentwurf wurde in der Gesamtabstimmung mit 49 gegen 16 Stimmen angenommen. Für das Gesetz stimmten alle Staaten mit Ausnahme Bayerns sowie der Vertreter von Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Westfalen, Rheinprovinz und Hessen-Nassau.

Leoprechtings Beziehungen zur deutschen Regierung

* **Berlin**, 7. Juli. (Tel.) Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Zum Hochverratsprozeß Leoprechtings ist in verschiedenen bayerischen Blättern über die illoyalen Beziehungen des Verurteilten zu amtlichen Berliner Quellen berichtet worden. Die Reichsregierung legt größten Wert auf die vollste Aufklärung und stellt fest: Der Reichskanzler hat zu Leoprechting keinerlei Beziehungen und der Vertreter der Reichsregierung in Bayern hat mit Leoprechting keinerlei gegen die Pflichten des Reiches und gegen Bayern verstoßende Beziehungen gepflogen. Der Chef der Reichskanzlei hat Leoprechting lediglich wie andere Besucher empfangen, um sein Anliegen festzustellen. Weder der Person, noch den Mitteilungen Leoprechtings wurde irgendwelche Bedeutung beigemessen. Der Chef der Reichspresseabteilung hat Leoprechting lediglich als Journalisten empfangen, wie dies in den Kreis seiner amtlichen Aufgaben gehört. Als sich der Verdacht ergab, daß Leoprechting zu Mitteilungen über einen Vorgang im Zeitungsleben nicht legitimiert war, wurde der Verkehr der Reichspresseabteilung mit Leoprechting abgebrochen. Es wurden Leoprechting zu seiner Tätigkeit als politischer Agent von keiner Reichsstelle irgendwelche Mittel zur Verfügung gestellt. Von keiner Reichsstelle wurden Leoprechting politische Mitteilungen von irgendwelcher Wichtigkeit gemacht. Nach diesen Feststellungen ist hoffentlich jeder Zweifel darüber behoben, daß der wegen Hochverrats verurteilte Freiherr von Leoprechting von der Reichsregierung zur Bespitzelung Bayerns oder zu einer anderen illoyalen Betätigung in Bayern benutzt worden ist.

Der Selbstmord des Frauenmörders Großmann

Der Prozeß gegen den Frauenmörder Großmann hat heute ein jähes Ende gefunden, da, wie wir bereits gemeldet haben, Großmann etwa eine Stunde vor Beginn des Termins seinem Leben durch Erhängen in seiner Zelle ein Ende bereitet hat. Wir erfahren hierüber noch folgende Einzelheiten: Großmann hat zu seiner Tat die wenigen Minuten benutzt, als der Wächter seiner Zelle sich zur Ablösung vorübergehend entfernt hatte. Er hat sein Bettzeug zerrissen, den abgerissenen Streifen naß gemacht, daraus einen Strick gedreht und sich an der inneren Zellentür an einem Nagel, der zur Bewahrung des Brotbeutels und des Staubwedels dient, erhängt. Er hat den Selbstmord in die Zeit verlegt, wo der Wächter die wenigen Minuten abwesend war, hatte vorsichtig das Guckloch in der Tür mit Zeitungspapier verdeckt und einen Schemel an die Tür gestellt. Als die Tür geöffnet wurde, fand man Großmann an dem Türpfosten erhängt und schon leblos vor. Es wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt; Geh. Rat Hoffmann und Prof. Dr. Strauch stellten schleunigst Wiederbelebungsversuche an, die jedoch erfolglos waren.

Neues vom Tage

Auf der Straße erschlagen

Letzten Sonnabend fand in Arnstadt eine kommunistische Tagung aus Groß-Thüringen statt. Etwa 200 Teilnehmer, meist junge Burschen, waren aus Saalfeld, Jena, Gotha, Suhl usw. hier eingetroffen. Schon am Abend vorher gab es auf den Straßen viel Anpöbeleien. Als nach 12 Uhr acht junge Leute, die das Technikum besuchen, nach Hause gingen, wurden sie von etwa dreißig Arbeitern überfallen; es kam zu Wortgefechten, in deren Verlauf ein Arbeiter mit einem derben Stock derart auf den 21jährigen Pruß aus Rostock einschlug, daß dieser sofort bewußtlos zusammenbrach. Der junge Mann trug einen Schädelbruch und einen Bluterguß davon, so daß der Tod eintrat. Als des Totschlags dringend verdächtig wurden die Arbeiter Rose und Müller verhaftet.

Schweres Autounglück

Bei Veihingen ereignete sich, wie aus Stuttgart gemeldet wird, ein schweres Automobilunglück. Ein Lastautomobil des Kraftwerks Alt-Württemberg holte einen Gesangverein von Betzingen bei Reutlingen zu einem Sängerfest ab. In Veihingen versagte die Bremse und das Automobil sauste den steilen Berg hinab, stieß an einen Randstein und fiel um. Die Sänger wurden vom Automobil gegen die Schloßmauer geschleudert. Zwei Personen wurden sofort getötet, 9 schwer und 16 leicht verletzt. Ein Mann starb in der Nacht zum Sonntag im Krankenhaus in Ludwigsburg, ebenso eine Frau aus Veihingen, die vom Automobil erfaßt wurde.

Ein schweres Zugunglück

ereignete sich in Burbach (Westfalen). Ein Landwirt, der mit seinen fünf Kindern auf einem Fuhrwerk Heu holen wollte, forderte an der Schranke den Wärter auf, ihn noch vor der Durchfahrt des Zuges vorbeizulassen. Der Wärter kam dem Wunsche nach; die heranbrausende Lokomotive erfaßte das Fuhrwerk, tötete den Landwirt und drei seiner Kinder, die gräßlich verstümmelt wurden; das vierte Kind wurde schwer, das fünfte weniger schwer verletzt.

Mord durch Elektrizität

Einem entsetzlichen Verbrechen, das durch seine Begleitumstände ganz besondere Bedeutung erhält, ist man in der Ortschaft Boretto in der italienischen Provinz Reggio Emilia auf die Spur gekommen. Hier wurden der Landwirt Zambini und seine Schwiegertochter, die seit kaum einem Monat die Frau seines Sohnes war, in dem Weinberg Zambinis als Leichen aufgefunden; sie waren offenbar die Opfer der elektrischen Hochspannungsleitung geworden. Anfangs glaubte man an einen Unglücksfall. Bald aber entdeckte man, daß es sich um einen raffinierten Mord handelte. Im Gras versteckt fand man einen dünnen Draht, der mit der Leitung in Verbindung gebracht und von dort aus im Zickzack durch den Weinberg geführt worden war, wobei der Verbrecher sorgsam darauf geachtet hatte, den dünnen Draht durch Gras und Strauchwerk unsichtbar zu machen. Die Schwiegertochter war das erste Opfer. Auf ihren Todesschrei war Zambini herbeigeeilt und dabei auch in die elektrische Falle geraten.

Memelgau und Nachbarn

hée. **Windenburg**, 7. Juli. [Zwillingskälber.] Am letzten Sonntag nachmittag brachte eine kaum zweijährige Sterke auf dem hiesigen Schulgrundstück zwei Kälber zur Welt. Beide sind Kuhkälber und kräftig entwickelt. Mutter und Sonntagskinder erfreuen sich des besten Wohlseins.

* **Wedereitischken**, 7. Juli. [Neuer Markt.] Seit einiger Zeit hat sich in dem benachbarten Orte Gr. Kackschen ein richtiger Wochenmarkt entwickelt, indem an jedem Montag zahlreiche auswärtige Händler erscheinen, um Eier, Butter und Geflügel aufzukaufen, wobei noch höhere Preise als in den benachbarten Marktorten Budweihen und Wedereitischken gezahlt werden. Den Produzenten der Umgegend kommt dieser Umstand sehr gelegen.

nd. **Papuschienen (Kr. Niederung)**, 6. Juli. [Heuernte.] Im großen und ganzen darf die Ernte auf den Wiesen — in unserer Gegend kommen hauptsächlich die Forstwiesen in der Wilhelmsbrucher Forst in Frage — als beendigt gelten, wenn auch hier und da noch Heu draußen zu sehen ist. Die Wiesen haben bei den Verpachtungsterminen erschreckend hohe Preise gebracht, die die vorjährigen vielfach um das Dreifache überstiegen haben. Hat die Pacht für geringere Wiesen auch nicht immer den Betrag von 1000 Mk. für den Morgen erreicht, so ist diese Summe bei besseren — und nicht immer nur bei diesen — weit überschritten; einzelne Parzellen brachten sogar gegen 3000 Mk. Der Klee ist teilweise eingefahren, steht aber in der Hauptsache noch draußen. So sieht der Landmann dem Regenschauerw mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegen. Für das Futter wäre trockene Witterung erwünscht, dagegen verlangen die Felder noch weit ergiebigere Regenmengen, als bisher heruntergekommen sind.

* **Tilsit**, 6. Juli. [Tilsit Sitz des Landratsamts.] In der gestrigen Sitzung des preußischen Landtages wurde die Schlußabstimmung über das Gesetz betr. die Neuordnung in der Ostmark und die Benennung des Regierungsbezirks Marienburg als Regierungsbezirk Westpreußen vorgenommen. Das Gesetz wurde in der Fassung des in zweiter Lesung gefaßten Beschlusses des Verfassungsausschusses angenommen. — Somit bleibt also, wie die „Tils. Allg. Ztg." dazu bemerkt, Tilsit endgültig Sitz des Landratsamtes des neu zu bildenden Landkreises Tilsit-Ragnit. Die Kirchspiele Jurgaitschen und Neu-Argeningken werden dem Landkreis Tilsit-Ragnit zugeteilt, die Gemeinden Schillgallen, Dwischacken, Kallwen, Kaltecken, Senteinen und Moritzkehmen werden mit dem Stadtkreis Tilsit vereinigt, während die Niederunger Kirchspiele Gowarten und Skaisgirren beim Kreise Niederung verbleiben. Wann das Gesetz in Kraft tritt und wann seine praktische Durchführung vorgenommen wird, ist einstweilen nicht bekannt. Damit hat der Kampf um die durch die Abtrennung des Memelgebiets bedingte Neueinteilung der Kreise Tilsit, Ragnit und Niederung sein Ende gefunden.

* **Königsberg**, 7. Juli. [Kartoffelhändlerverein. — Weitere Landesbaudarlehnsmittel.] Wie die in Königsberg erscheinende „Oestliche Produkten-Zeitung" in der neuesten Nummer berichtet, haben die Königsberger und Provinz-Kartoffelhändler beschlossen, eine Bezirksgruppe des schon in Berlin bestehenden Einheitsverbandes der Kartoffelhändler zu gründen. Die neue Bezirksgruppe, welcher schon jetzt viele Händler beigetreten sind, ist bestrebt, im Sinne des Einheitsverbandes die Interessen der Kartoffelhändler in Ostpreußen zu wahren und ein Schiedsgericht für sich nach Königsberg zu erhalten. — Zu den vor kurzem für landwirtschaftliche Siedlungen in der Provinz Ostpreußen überwiesenen Landesbaudarlehnsmitteln in Höhe von 13 318 000 Mk. sind jetzt zur Unterstützung solcher landwirtschaftlicher Siedlungsbauten, die unter Mitwirkung der Landeskulturbehörden errichtet werden, weitere 5 618 800 Mark für Landesbaudarlehen überwiesen worden, so daß sich der Gesamtbetrag der in diesem Jahre ausschließlich für landwirtschaftliche Siedlungen in der Provinz Ostpreußen bereitgestellten Landesbaudarlehnsmittel auf fast 19 Millionen Mark beläuft.

nd. **Königsberg**, 6. Juli. [Vom Besuch des Kultusministers.] Bei dem Besuch des Kultusministers Dr. Boelitz haben in Königsberg auch Unterredungen verschiedener Organisationen über Fragen, welche die Lehrerschaft bewegen, stattgefunden. Die Landlehrerschaft würde es mit Freude begrüßen, wenn bei solchen Besuchen auch einmal Landorte, am besten entlegenere, aufgesucht würden, um Fragen des Landes einmal an Ort und Stelle besprechen zu können. Es könnte dadurch manche Aufklärung geschaffen und manche als unrichtig empfundene Maßnahme für Landlehrer und Landschulen vermieden werden.

☐ **Königsberg**, 7. Juli. (Priv.-Tel.) [Hafenarbeiterstreik.] Infolge des gestern plötzlich ausgebrochenen Streiks der Hafenarbeiter herrscht im hiesigen Hafen eine fast sonntägliche Ruhe. Zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern haben heute vormittag bereits Verhandlungen stattgefunden, deren Ergebnis jedoch noch nicht feststeht.

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyrigth by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

37. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Es hat gewirkt, soweit ich psychologische Symptome werten darf. Immerhin, Liselott ist eine solche Meisterin in der Verkleidung ihrer Gefühle, daß sie auch in der Todesnot die Selbstbeherrschung nicht verließ. „So, so," sagte sie, „grüß wieder!" Was ich hiermit ausgerichtet wissen möchte."

Hans Joachim sank in sich zusammen. Aus heißer Angst um das geliebte Menschenleben war er zum erstenmal in seinem Leben einfachen Naturtrieben gefolgt, hatte sich in fremdes Haus, in fremdes Leben eingeschlichen, in Kümmernis die öd schleichenden Stunden hier verwacht. Und kaum wälzte die Nachricht der Entfieberung schwere Last von seinem Herzen, da traf ihn wie ein Blitzstrahl des Arztes Offenbarung seiner Liebe. Kaum war er sich darüber klar geworden, so stieg auch schon seine Spannung bis ins ungemessene. Wie empfing Liselott seine Liebe? Wie ein artiger Page den Schleppensaum seiner Herrin kniend küßt, wollte er Liselott nahen, demütig und in frommer Scheu. Wie ein Frevel an dem Heiligtum seiner Seele hatte die Kranke geahnt, daß Helmut nicht sein Sendbote war, daß ihm kein Auftrag geworden, für seine Liebe zu werben. In holder Scham gab sie es dem Vetter zu verstehen.

„So, Herr von Brencken," sagte Helmut nach ein paar stummen Zügen. „Jetzt gehen Sie aber schlafen. Wo ist denn Ihr Schlitten?"

„Den habe ich heimgeschickt. Ich werde zu Fuß gehen."

„Dürfte das nicht auffallen?"

„Das gilt mir gleich. — Herr Doktor, ich bitte Sie aber inständigst nochmals um Verschwiegenheit. Meine Furcht hat mich, wie ich anfange zu begreifen, Ihnen gegenüber in Abhängigkeit und allgemein in schiefes Licht gesetzt. Ich verlasse mich ganz auf Sie."

„Noch lange?" fragte Helmut.

„Seien Sie doch nicht so hartherzig. Ich weiß ja noch gar nicht, ob Fräulein Liselott meine Neigung je erwidern wird. Ich möchte das nach dem soeben Vernommenen auch stark bezweifeln. Um so peinlicher wird meine Lage. Nicht wahr, Sie verraten mich nicht?"

„Nein, Herr von Brencken. Ich habe Sie auch bisher nicht preisgegeben. Nur eine Bitte: Schonen Sie Liselott, bis sie ganz gesund ist. Wir müssen ihr jegliche Aufregung ersparen. Was ich getan habe, verantworte ich. Man braucht manchmal auch seelische Stimulantien. Aber auch dort gibt es Maximaldosen."

*

Graf Kienitz lebte sich gut ein. Innerhalb der Schale seiner Spottlust und Ironie war er ein guter Kerl. Seine ungekünstelte Liebe zu Pferd und Zucht, ein weidmännischer Blick und klarer Verstand kamen ihm zu Hilfe. Vom ersten Tag an ließ ihn Hans Joachim gewähren; er führte ihn durch Hof und Stallung, durch Feld und Forst, vermittelte enges Zusammenarbeiten mit Kleinfeld, sorgte für gebührende Achtung bei den Leuten. In stillem Einvernehmen trafen sie sich des Abends am Kaminfeuer. Tagsüber sahen sie sich kaum. Die Hauptmahlzeit des Mittags führte sie nur auf ein halbes Stündchen zusammen. Der Graf war eifrig im Dienst und wollte sich nicht aufdrängen. Hans Joachim bangte um Liselott und mochte dem Freund kein Aufpasser sein. So ergab sich aus Sachlichkeit und gegenseitiger Achtung des Eigenlebens ein stiller Hausfrieden.

Es lag aber in Kienitzscher Art, äußerlich schärfere Saiten aufzuziehen, als das Gesinde Dreilindens unter den letzten Herren zu Ohren bekommen hatte.

Die Leute murrten vom ersten Tage an. So weit waren sie schon in Brenckenschem Geiste geführt, daß Tagelohn oder Deputat ihnen zwar notwendig, aber kaum wichtiger als Wort und Gebärde des Arbeitsbefehls erschienen. Leider besaß Graf Kienitz nicht die feinen Seelenfühler, um Groll und Gefahr zu erkennen. Er tat seine Pflicht, war pünktlich und gewissenhaft und hielt für selbstverständlich, was die Knechte auf seiner Schuldseite buchten.

Die Rappen scharrten im Stand. Jeden Morgen wurden sie jetzt gezäumt und mußten eine Stunde lang abkauen. Dann kamen sie je eine Stunde an die Longe und hatten Ruh. Nachmittags fuhr sie der Graf auf dem Hof, im Kreise und in weitläufigen Achterfiguren oder auf der Landstraße. Wilhelm saß neben ihm und äugte scharf auf des Grafen Hände. Allmählich legte sich der Rappentrotz, schon nach wenigen Tagen war eine Besserung zu spüren. Heut wollte Graf Kienitz die Longe zum ersten Male ausfallen lassen, um die Pferde Hans Joachim vorzuführen. Mit erheblichem Erstaunen mußte er jedoch feststellen, daß Hans Joachims Bett unberührt war und daß niemand über seinen Verbleib etwas auszusagen wußte. Er wurde unruhig und fragte die Leute; aber auch hier gab es nur Achselzucken und nichtssagende Antworten. Im hintersten Stand striegelte der junge Kämmerersohn, August Köpke, Hans Joachims zweiter Kutscher, eine Fuchsstute.

In seiner halb näselnd-spöttischen, halb unangenehm-sachlichen Art verhörte ihn der Graf.

„Warum wird denn das jetzt erst jemacht?"

„Ich hab bis jetzt geschlafen, Herr Graf."

„Jeschlafen?"

„Jawohl, Herr Graf."

„Und da jehn Se nu einfach hierher und entschuldigen sich nich mal bei mir?"

„Herr Baron hat doch befohlen, ich soll so lang schlafen."

„Ach nee! Warum denn? Haben Se Wachsweh?"

„Nein, Herr Graf."

„Na, weswegen denn nu?"

„Ich war heut nacht in Wangerau."

„Das wird ja immer schöner. Was war denn da los?"

„Weiß ich nicht, Herr Graf."

„Hören Se mal, bei Ihnen ist wohl was nich janz richtig da oben? Nu mal raus mit der Sprache! Bis jetzt war ja alles Unsinn, was Se erzählt haben."

„Aber ich habe doch den Herrn Baron nach Wangerau gebracht, und da . . . ."

„Den Herrn Baron nach Wangerau jebracht?"

„Jawohl, Herr Graf."

„Zu wem denn da?"

„Zum Herrn Doktor."

„Und weiter?"

„Dann sollte ich wieder nach Haus fahren."

„Und der Herr Baron?"

„Blieb da."

Graf Kienitz versuchte angestrengt nachzudenken.

„Na, 's is jut. 'n andermal entschuldigen Se sich aber bei mir, Aujust, verstanden?"

„Jawohl, Herr Graf."

Auf alle Fälle schickte Graf Kienitz August mit dem Passer zur Fuchsstute nach Wangerau. Dann nahm er mißmutig die Longe und knallte mit seiner langen Zirkuspeitsche seinen Zorn in die schneidende Winterluft. Als aber Hans Joachim ein halbes Stündchen später auf dem Schlitten matt und müde über den Schloßhof fuhr, war sein kleiner Aerger beträchtlich gemindert, und liebenswürdig rief er über Longe und Rappen sein „Morjen, morjen!" zu Hans Joachim hinüber. Er war nicht neugierig. Wenn's ihn etwas anging, bekam er's, auch ohne lästige Fragen zu stellen, früh genug zu hören.

Frisch und frohlaunig traf Hans Joachim am Mittagstisch mit dem Freunde zusammen. Ein kurzer, aber abgrundtiefer Schlaf hatte alle Qual verscheucht. Er fragte nach den Rappen, nach einem erkrankten Gespannpferd, beriet allerlei und beschloß, am nächsten Tag mit Graf Kienitz zur Stadt zum Pferdemarkt und zu Weihnachtseinkäufen zu fahren; kurz, er schien sich von der Melancholie der vergangenen Woche völlig losgerissen zu haben und sich nicht fürder seinen vergnüglichen Pflichten entziehen zu wollen. Ueber die seltsam verbrachten Stunden der vergangenen Nacht aber schwieg er beharrlich. —

*

Als Heiligabend vor der Tür stand, hatte ein eisiger Nordost den Schnee verstäubt. Bis auf kurze Strecken fegte er die Landstraßen leer und kahl, zauste zornig an den schimmernden Gewändern von Baum und Strauch, und die Hohlwege verwehten.

(Fortsetzung folgt.)

* Riga, 6. Juli. [3 800 000 Rubel deutsch-baltische Schulsammlung.] Die Abrechnung über die Eingänge der Spenden für die diesjährige deutsch-baltische Schulsammlung ist jetzt soweit abgeschlossen, daß das Sammelbüro seine Funktionen eingestellt und die Fortführung des Empfanges der noch ausstehenden Summen der Geschäftsführung der Willigungskommission übergeben hat. Das Gesamtergebnis der Kollekte in allen Teilen des Landes beträgt der „Rig. Rundsch." zufolge nach Umrechnung der in ausländischer Valuta gezahlten Spenden in lettl. Rbl., sowie nach Hinzurechnung der Verschreibungen und der noch ausstehenden Zahlungen rund 3 800 000 Rbl. Damit ist die für eine uneingeschränkte Fortführung der Arbeit in den deutschen Schulen in Lettland erforderliche Mindestsumme von vier Millionen nahezu erreicht, — ein angesichts der noch immer äußerst schwierigen materiellen Lage der Deutschen Gesellschaft als Beweis einer richtigen Erkenntnis der Bedeutung unserer kulturellen Aufgaben und einer allgemeinen Opferfreudigkeit gewiß mit Stolz zu wertendes Resultat. Das große Interesse für unsere Schulfrage, das alle Kreise der deutschen Bevölkerung anläßlich der Sammlung an den Tag gelegt haben, läßt auch die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß durch weitere Opfer der ungekürzte Bestand der deutschen Schule voll gesichert und ihr möglichster Ausbau gefördert werden wird.

* **Die Flagge in den deutschen Seehäfen.** Der Schiffsverkehr hat in den deutschen Seehäfen im April nach der Zahl der angekommenen Schiffe um 8,5 Proz., nach dem Schiffsraum um 13,9 Proz. zugenommen. Auf die deutsche Flagge kamen insgesamt 1562 Schiffe, davon in Hamburg 972, Bremen und Bremerhaven 294, Stettin 282, Flensburg 268, Lübeck 184, Emden 144, Kiel 111, Altona 91, Königsberg 71, Warnemünde 20. Ihr Raum betrug in Hamburg 1 111 748 Registertonnen, in Bremen und Bremerhaven 344 361, Emden [illegible] Stettin 99 068, Cuxhaven 55 494, Lübeck 36 861, Königsberg [illegible] Altona 23 2355, Kiel 17 897, Flensburg 15 089, Warnemünde [illegible] Abgegangen sind 2596. Der Anteil der deutschen Flagge betrug [illegible] Ankunft nach der Zahl der Schiffe in Hamburg 56,2 Proz., [illegible] 75 Proz., Altona 65,3, Bremen und Bremerhaven 69,4, Geest[illegible] 73,8, Emden 78,9, Flensburg 51,5, Kiel 80,6, Lübeck 65,1, Warn[illegible] 72,5, Stettin 68,1, Königsberg 81,8 Prozent. Nach dem Sch[illegible] betrug der deutsche Anteil in Hamburg aber nur 29,6, in [illegible] 24,5, Altona 53,4, Bremen 38,9, Geestemünde 31,5, Emden 87,8 [illegible] burg 68,8, Kiel 69,8, Lübeck 56,5, Warnemünde 88,9, Stettin [illegible] nigsberg 72,7 Prozent. In Hamburg betrug der amerikanisch[illegible] an Schiffsraum 12,5 Prozent, der englische 31,8, der holländ[illegible] in Bremen der amerikanische 23,3, der englische 16,4, der hol[illegible] 8,9 Prozent.

Probieren Sie die echten russischen „Birute"-Bonbons, sie sind vorzüglich und sehr preiswert.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Alleiniger Hersteller: Erste Litauische Bonbonfabrik „Birute", Inh. Vladas Vaitkus, Schaulen.

Fabriklager: MEMEL, Fischerstrasse 11. Tel. 15.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der **Brotkarten** für die laufende Periode (16. Juli bis 15. August 1922) finden an den nachbenannten Tagen in der Zeit von **8½ Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. in dem Versorgungsamt, Luisenstr. 7,** statt.

Die Ausgabe erfolgt:

am Sonnabend, den 8. Juli 1922

für Aschhof, Baderstr., Bäckerstr., Brauerstr., Barbierstr., Brüderstr., Budargerstr., Citadelle, Contre-Escarpe, Friedrich-Wilhelmstr., Friedrichsmarkt, Festungsstr., Festungsgraben, Fuhrmannstraße, Friedrichsrhede, Fischerstr., Fleischbänkenstraße, Gartenstr., Grabenstr., Hohe Str., Johannisstr., Junkerstr., Jungfernstr., Kehrwiederstr., Kirchenstr., Kirchhofstr. **und für den Stadtteil Janischken,**

am Montag, den 10. Juli 1922

für Magazinstr., Marktstr., Mühlendammstr., Neuer Markt, Neue Str., Paulstr., Süderhut, Steinstr., Schlosserstraße, Schlächterstraße, Schmiedestr., Schulstr., Theaterstr., Thomasstr., Vordere Wallstr., Hintere Wallstr., Große Wasserstr., Weidendammstr., Weidendammquerstr.,

am Dienstag, den 11. Juli 1922

für Alexanderstr., Verl. Alexanderstr., Ankerstr., Backenstr., Bahnhofstr., Bahnhofsplatz, Ballastr., Breite Str., Börsenstraße, Kl. Börsenstr., Bürgerfeld, Eduardshof, Ferdinandstr., Ferdinandsplatz, I. Fischerstr., III. Fischerstr., Fuchsstr., Forsthaus, Gaswerk, Grüne Str., Haffstr., Holzstr., Hügelstr., Hospitalstr.,

am Mittwoch, den 12. Juli 1922

für Jägerstr., Karlstr., Kasernenstr., Kettenstr., Kreuzstr., Libauerstr., Lotsenstr., Luisenstr., Leprahelm, Lawendelstr., Moltkestr., Müllerstr., Norderhut, Oberstr., Neuer Park, Parkstr., Molenbauhof, Plantagenstr., Paradiesstraße, Polangenstraße,

am Donnerstag, den 13. Juli 1922

für Präparandenanstalt, Kath. Predigerstraße, Quellstr., Reifschlägerstr., Rippenstr., Rosenstr., Roßgartenstr., Große Sandstr., Kleine Sandstr., Sandscholle, Sandkrug, Sandwehrstr., Sattlerstr., Schlewiesstr., Simon-Dachstr., Schlachthof, Schlachthofstr., Schützenstr., Schwanenstr., Swiane, Seilerstr., Alte Sorgenstr., Speicherstr., Stauerstr.,

am Freitag, den 14. Juli 1922

für Strandvilla, Tischlerstr., Turnplatz, Töpferstr., Unionstr., Beitstr., Bittener Kirchhof, Wiesenstr., Winterhafen, Windegasse, Waisenhof, Werftstr., Werftquerstr., Hintere Werftstr. Witwenstiftstr., Ziegelstr., Ziegelei.

Die Ausgabe der vorgenannten Karten an die Stadtteile Schmelz und Bommelsvitte findet an sämtlichen Ausgabetagen statt.

Nach der Verordnung des Herrn Oberkommissars vom 23. Juni d. Js. sind zum Bezuge von Brotkarten berechtigt:

a) Unverheiratete ohne Kinder bis zu einem Einkommen von monatlich 2600 Mk.,

b) Verheiratete ohne Kinder bis zu einem Einkommen von monatlich 3000 Mk.

Sind Ehemann und Ehefrau voll gegen Entgelt beschäftigt, so werden sie wie zu a) behandelt.

c) Für jedes unterhaltungsberechtigte Kind bis zu 18 Jahren erhöht sich das brotkartenberechtigte Einkommen um je 400 Mark monatlich.

Die Aushändigung der Brotkarten an die Bezugsberechtigten findet **nur gegen Vorlegung des in der letzten Woche vor der Anforderung erhaltenen Lohnbeutels oder einer Bescheinigung des Arbeitgebers statt. Ohne Nachweis des Arbeitgebers über den Wochen- oder Monatslohn können Brotkarten nicht verabfolgt werden.**

Die Haushaltskarte ist bei der Anforderung mitzubringen. Kinder unter 14 Jahren sind zum Empfange der Brotkarten nicht berechtigt.

Um Andrang zu vermeiden, wird dringend empfohlen, die Abholung der Karten nur an den in der Bekanntmachung festgesetzten Tagen vorzunehmen. Es finden keine Ausnahmen statt. Anspruch auf Abfertigung hat nur derjenige, der spätestens eine Viertelstunde vor Schluß der Dienststunden in dem Ausgaberaum des Versorgungsamts anwesend ist. Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diejenigen, die die Brotkarten nicht rechtzeitig anfordern, keinen Anspruch auf Nachlieferung der Brotkarten haben.

Verlorene Brotkarten werden nicht ersetzt.

Memel, den 8. Juli 1922.

Magistrat — Versorgungsamt.

Um für die fortgesetzt steigenden Preise für Futtermittel usw. einen beiderseitig erträglichen Ausgleich zu schaffen, haben wir **unter größtmöglichster Berücksichtigung des Fuhrwerksbedarfs für den Privathaushalt** einstimmig nachstehenden Mindesttarif festgesetzt. Wir bitten die Behörden, sowie unsere Privatkundschaft in Betracht zu ziehen, daß heute **Stundenlöhne von 36 Mk. für den einzelnen Arbeiter** gezahlt werden (ganz abgesehen von den Löhnen der Transportarbeiter), wir aber **1 Mann, 1 Pferd und Wagen für nur 56 Mk. die Stunde** zur Verfügung stellen. Wir müssen die Transportmittel der Allgemeinheit erhalten und können die Kosten unmöglich allein tragen. Unsere Mitglieder bitten wir vorzugsweise beschäftigen zu wollen, da hier größte Gewähr für exakte Bedienung geboten wird.

Nr.	Gattung	Preis M	₰
1.	**Tannen- oder Kiefernholz** pro Rmtr. . .	50	—
2.	dasselbe bei 2 und mehr Rmtr. oder anderer Beiladung	45	—
3.	**Hartholz** (Birken, Eichen) pro Rmtr.	60	—
4.	dasselbe bei 2 und mehr Rmtr. oder anderer Beiladung	55	—
5.	„ **Achtel Schwarten**	160	—
6.	**Torf** pro Ztr. } Bei mehr als 10 Zentner	8	—
7.	**Briketts** „ „ } oder anderer Beiladung	10	—
8.	**Kohlen** „ „ } 50 Pfg. pro Ztr. billiger	10	—
9.	**Ziegel** pro Tausend	250	—
10.	**Stückgüter** bis zu 10 Ztr. pro Ztr.	20	—
11.	**Reisegepäck** (Mindestpreis 30 Mk.) pro kg. .	—	40
12.	**Kies oder Grand** (mit Auf- und Abladen) pro Kubikmeter	180	—
13.	**Passagierfahrten** (freie Vereinbarung) . . .	—	—
14.	**Langholz** pro Festmeter (freie Vereinbarung)	—	—
15.	**Tagelohn** für ein Pferd und Kutscher . . .	450	—
16.	„ „ zwei Pferde und Kutscher . . (Ueberstunden 50 % Zuschlag)	800	—

Preise verstehen sich frei Hof resp. Haustüre. Tragen oder Stapeln nur gegen Extrabezahlung. Durch den Kunden verschuldete Wartezeit wird mit für ein Pferd 50 Mk., für zwei Pferde 100 Mk. pro Stunde berechnet. Für Fahrten nach Schmelz oder Bommelsvitte und Janischken 25 % Aufschlag. Vor 6 Uhr früh und nach 6 Uhr abends 50 % Aufschlag.

Der Vorstand der Fuhrmannsvereinigung.

Bekanntmachung.

Unter dem unparteiischen Vorsitz des stellv. Vorsitzenden, Herrn **Voigt,** fällte der Schlichtungsausschuß für Handel, Industrie und Gewerbe für Stadt und Land Memel in Memel in Sachen der Direktion der Zellulosefabrik Memel, vertreten durch den Arbeitgeberverband, gegen die Handwerker der Zellulosefabrik, vertreten durch den Metallarbeiterverband in Memel, am 20. Juni 1922 folgenden

Schiedsspruch

In der vorstehend näherbezeichneten Streitsache, welche unter dem 2. Juni 1922 vom Arbeitgeber-Verband für Handel, Industrie und Gewerbe in Memel E. V. dem Schlichtungsausschuß unterbreitet und eine Klärung darüber verlangt worden ist, ob in der Arbeitsniederlegung der Handwerker der Zellulosefabrik, anläßlich des Falles **Krämer,** ein Bruch des bestehenden Tarifvertrages zu erblicken ist oder nicht, nimmt der Schlichtungsausschuß einstimmig folgenden Standpunkt ein:

Der § 14 des z. Zt. geltenden Arbeitsvertrages vom 14. Januar 1921 bestimmt die Regelung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Es sind nach Klarlegung der Streitfrage die in obigem Paragraphen vorgesehenen Verhandlungsmöglichkeiten seitens der Arbeitnehmer nicht eingehalten worden. Es liegt somit Tarifbruch vor.

v. g. u.

gez. **Voigt, Sachs, Rasser, Karnowski, Wölke, Siedeberg, Frohnert.**

Memel, den 6. Juli 1922.

Der Schlichtungsausschuß für Handel, Industrie und Gewerbe für Stadt und Land Memel.

Torf

können Mitglieder der Bank und des Vermieterbundes noch bestellen im

Bankbureau Neuer Markt 1.

Kaufe Memeler Marken,
aus dem Verkehr gesammelt.
Zahle bis vollen Nennwert.
Georg Lange,
Hannover, Marienstrasse 49.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt oder später einen

jüngeren Bankbeamten

und

einen Lehrling

oder

eine Dame als Lernende

Jawschitz & Sommer, Memel
Bankgeschäft.

Für Geschäftsfahrten wird ein

tüchtiger, nüchterner Chauffeur

eingestellt. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten an **Carl Petereit Akt.-Ges.,** Töpferstraße 19.

Ein Lagerverwalter

von sofort gesucht möglichst mit Kaution.

Otto Grossmann, G. m. b. H.

Ein Bierzapfer

wird für Sonntag nachmittag gebraucht. Meldungen am Nachmittag.

Hollstein, Sandkrug.

Einen Kutscher

braucht sofort

G. A. Schulz, Inhaber Oskar Wilke.

Zwei Lehrlinge,

Söhne achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, der litauischen Sprache mächtig, die Lust haben, tüchtige Kaufleute zu werden, brauche von sofort oder später für mein Kolonial-, Material-, Mehl-, Kurzwaren- und Destillations-Geschäft. Bedingung: Nur selbstgeschriebene Bewerbungen an Kaufmann **Franz Kuster, Coadjuthen.**

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht

John Schwede.

Büfettfräulein u. Kellnerin

von sofort gesucht.

Restaurant und Likörstube „Zum Kakadu",
Friedrichsmarkt 1.

Dame

vertraut mit Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, zum Antritt per 15. Juli evtl. 1. August gegen hohes Gehalt gesucht. Aeltere Dame bevorzugt.

Offerten unter **No. 777** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Dame

mit Buchführung vertraut, sucht Holzgroßhandlung bei hohem Gehalt.

Offerten unter **Nr. 764** an die Expedition d. Blattes.

Jüngeres Fräulein

für die Einpackstelle zum baldigen Eintritt **gesucht.**

Otto Kadgiehn Nachf.

Eine geprüfte Kinderpflegerin oder Kinderschwester

wird für ein Kind von ½ Jahren gesucht. Offerten unter **Nr. 778** an die Expedition dieses Blattes.

Zum 1. August sucht

ein ehrliches, anständiges Mädchen

Frau **Dr. Hein,** z. Zt. Sandkrug, Villa Grossmann.

Stubenmädchen

für Badeort gesucht. Zu erfragen bei

Otto Gottschalk
Libauerstraße.

Junge Arbeitsmädchen

werden noch angenommen.

Memeler Papierwarenfabrik
Jägerstraße 19, Hof.

Laufmädchen

sucht Buchdruckerei **Kurt Siebert.**

Möbl. Zimmer gesucht

Junger Mann, aus guter Familie, sucht von sofort **möbl. Zimmer.** Offerten unter **765** an die Exp. d. Bl.

Ges. für Bergwerks- u. Hüttenprodukte Stett[illegible]
Zement-, Kalk-, Gips-Trä[illegible]
sofort lieferbar.
General-Vertretung:
Fr. Bullrich, Kommanditges., Hellsberg O[illegible]

An- u. Verkauf

von Kleidern, Wäsche, Betten, Schuhen, Stiefeln, Nähmaschinen, Uhren, Fahrrädern, Wirtschaftssachen usw.

K. Schulz, Luisenstr. 3.

Daselbst werden **Schuhe** prompt u. preiswert **besohlt**

Kaufe jeden Posten
Heu.
Willy Freyni, Tilsit
Clausiusstr. 33. Tel. 374.

1 vierrädriger Kinderhandwagen zu kaufen gesucht.

Lehmann, Sandkrug, Reisebüro.

300 000 Mark

z. 1. St. auf ein erstklassiges Grundst. v. 130 Mrg. gesucht. Off. u. **Nr. 740** a. d. Exp. d. Bl.

Ich suche

auf ein Landgrundstück zur 1. Stelle **100—150 000 Mark.** Off. u. **774** a. d. Exp. d. Bl.

Hängematte

zu kaufen gesucht. Off. unt. **771** an d. Exp. d. Bl.

Jüngerer Buchhalter und Lehrling

mit Einj.-Zeugnis von sofort gesucht.

Vereinsbank Heydekrug.

Einen Schuhmachergesellen

stellt ein

F. Endrikait,
Kehrwiederstraße 2, r.

Verheirateter Gespannführer

mit Hofgängern von sofort oder später gesucht.

Ogilvie-Graumen
bei Plicken.

Tischlerlehrling

stellt ein

A. Gendruschke. Tischlermstr., Polangenstr. 32.

Ordentlicher

Laufbursche

gesucht von

Hansa
Transport-Aktiengesellschaft
Töpferstraße 23.

Kassiererin

(vertraut mit **Stenographie** und **Schreibmaschine**) zum 15. 7. 1922 gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **737** an die Exped. d. Bl.

Maschinenschreiberin

mit Stenographie sof. gesucht. Rechtsanwalt **Dr. Michelsohn,** Schützenstraße 16.

Junge D[illegible]
firm in Stenogr[illegible] Schreibmaschine (C[illegible] für einige Stunden gesucht. Litauisch[illegible] kenntnisse erwünsch[illegible] **768** an d. Exp.

Krankenschw. od.
melde sich Johan[illegible]

Fra[illegible]
zum Kartoffelschäl[illegible] fort gesucht
Baltife[illegible]

Für Herrenschne[illegible] Reparaturwerkstatt[illegible] junge Nähter[illegible] **Konfektions-** [illegible] für dauernd ge[illegible] unt. **775** an d. [illegible]

Einlegg[illegible]
zum sofortigen [illegible] stellt ein
Buchdruck[illegible]
F. W. Sie[illegible]

Stütze oder [illegible] für 3—400 Mk. [illegible] sofort oder spät[illegible] Polangenstr. 33, [illegible]

Stuben- un[illegible] mädchen für bes[illegible] braucht
M. Dullios, Po[illegible]

Ehrliches, tüchtiges **M[illegible]** für kleinen Haush[illegible] Lohn per 15. [illegible] 1. August gesucht
Weinstein, [illegible]

Suche von glei[illegible]
ein tücht. Küche[illegible]
Speiseha[illegible]
Hohe S[illegible]

Dienstmä[illegible]
zum 15. Juli such[illegible]
Frau H. F[illegible]
Kreuzst[illegible]

Suche **möbl. Z[illegible]** als Mitbewohner[illegible] sten mit Nähma[illegible] nutzung. Betten[illegible] Off. u. **772** a. d[illegible]

Möbliertes [illegible]
von jungem Man[illegible] **mit Pension** [illegible] Zuschr. u. **776** a. d[illegible]

Jg. Dame sucht
einfache Sch[illegible]
Offerten unter [illegible] an die Exped. d.

Beschl[illegible]
Das Verfahren [illegible] der Zwangsverstei[illegible] in Ruß belegenen [illegible] buche von Ruß, [illegible] auf den Namen [illegible] wirts **Michel St[illegible]** dessen Ehefrau [illegible] **Skerswetat,** in [illegible] Gütergemeinschaft [illegible] tragenen Grundst[illegible] aufgehoben, da [illegible] steigerungsantrag [illegible] Gläubiger zurück[illegible] ist.

Der auf den 13. [illegible] bestimmte Termin [illegible]

Ruß, den 4. J[illegible]

Das Amtsg[illegible]

In unser Ver[illegible] ist heute unter [illegible] Verein der Zahn[illegible] Memelgebiets mit [illegible] in Memel eingetrag[illegible]

Die Satzung ist [illegible] 1922 errichtet.

Vorstandsmitglie[illegible]
Zahnarzt Dr. E[illegible] in Memel.
Zahnarzt Dr. G[illegible] bullis in Mem[illegible]
Zahnarzt Dr. A[illegible] mann in Hend[illegible]

Memel, den 30. [illegible]

Das Amtsgeric[illegible]

Keine moderne Maschine ohne das bewährte

Vertretung und Lager: F. Symanzik in Lyck, Hindenburgstrasse 5.

Rotationsdruck und Verlag von A. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das Uebrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in M[illegible]